Nr. 222. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 16. Mai 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Anweisung zur Ausführung des Kommunalabgabengesetzes.

Die Anweisung zur Ausführung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 muß sich naturgemäß an die Eintheilung des bezeichneten Gesetzes anschließen und behandelt demzufolge den Stoff in zwei Theilen, Gemeindeabgaben und Kreis- und Provinzialabgaben, nebst den Schluß- Ueberführungs- und Uebergangsbestimmungen.

Der erste und Haupttheil, Gemeindeabgaben, zerfällt in 9 Titel (58 Artikel), der zweite enthält einen Artikel; drei Artikel geben die Anweisung zu den Schluß- und Ausführungsbestimmungen. Die Uebergangsbestimmungen sind mit Rücksicht auf ihre große unmittelbare praktische Bedeutung für die den Gemeinde- und Aufsichtsbehörden bis zum 1. April 1895 obliegenden Aufgaben zum Gegenstande einer besonderen Anweisung gemacht.

In dem ersten Theile, Gemeindeabgaben, beansprucht der dritte Titel „Gemeindesteuern" (34 Artikel) und in diesem wiederum der zweite Abschnitt „direkte Gemeindesteuern" (30 Artikel) die größte Bedeutung. Als Anhang ist eine Tabelle in Aussicht genommen, welche das nach § 54 des Kommunalabgabengesetzes vorgesehene Verhältniß zwischen Real- und Personalsteuern illustrirt. Muster zu Grundsteuer-, Hundesteuer-, Bier- und Lustbarkeitssteuerordnungen werden zwecks Erleichterung der Ausführung des Gesetzes durch die Gemeindebehörden beigegeben werden.

Die Anweisung zur Ausführung eines Gesetzes, welche sich die Aufgabe stellt, durch ein äußerlich ziemlich komplizirtes System von ineinandergreifenden und in sich zusammenhängenden Bestimmungen eine sowohl vom Standpunkte der Gerechtigkeit als vom finanziellen Standpunkte sachgemäße Ordnung des Kommunalabgabenwesens herbeizuführen, kann sich nicht auf formale Anordnungen beschränken, sondern muß es sich zur Hauptaufgabe stellen, den Aufsichtsorganen und zwar sowohl den Aufsichtsbehörden wie vor allem den Gemeindeorganen, die gesetzgeberische Absicht und die von dem Gesetze gewollten Besteuerungsgrundsätze völlig klar zu legen und so jeden Zweifel darüber auszuschließen, was das Gesetz positiv verlangt, welche Befugnisse es gewährt und wie von diesen im Sinne und nach der Absicht des Gesetzes Gebrauch zu machen sein wird. Es leuchtet ein, daß diese Aufgabe die Anweisung zu einem sachlich sehr inhaltreichen und bei thunlichster Kürze doch umfangreichen Werk machen muß.

An die Spitze der Ausführungsanweisung wird der leitende Grundsatz der Kommunalbesteuerung gestellt, daß diejenigen Ausgaben, welche in erkennbarer Weise zum Vortheile einzelner Gemeindeangehörigen oder einzelner Klassen aufgewendet oder von ihnen verursacht werden, insoweit nach dem Maßgabe von Leistung und Gegenleistung, sonstige Ausgaben aber vorzugsweise nach dem Maßstabe der Leistungsfähigkeit aufzubringen sind. Dem Grundsatze von Leistung und Gegenleistung dienen Gebühren, Beiträge und Realsteuern, sowie Vor- und Mehrbelastung mit Steuern, dem der Leistungsfähigkeit entspricht die Einkommensteuer. Jene Ausgleichung zwischen Leistung und Gegenleistung kann durch verschiedene Abgaben neben einander erfolgen, darf aber über das Maß der Vortheile oder Kosten nicht hinausgehen.

Nach Einzelvorschriften über die Anwendbarkeit des Gesetzes auf Gutsbezirke und auf die etwaige Verpflichtung der Hausbesitzer zur Unterhaltung des Bürgersteigs folgt der zweite Hauptgrundsatz, daß Steuern nur insoweit erhoben werden dürfen, als die sonstigen Einnahmen, namentlich die aus dem Gemeindevermögen, aus Gebühren, Beiträgen und den vom Staate oder weiteren Kommunalverbänden überwiesenen Mitteln zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen.

Dabei wird besonders betont, daß Hunde- und Lustbarkeitssteuern, sowie andere nicht ausschließlich durch finanzielle Rücksichten bedingte Steuern auch dann erhoben werden dürfen, wenn dies zur Deckung des Gemeindebedarfs nicht nothwendig ist, daß durch jenen Grundsatz die Ansammlung von Fonds für bestimmte Zwecke (Schulbau-Pflasterungskosten u. s. w.) und die Bildung von Betriebsfonds nicht ausgeschlossen ist, sowie endlich, daß direkte Steuern erst dann und soweit erhoben werden dürfen, als der Bedarf durch indirekte Abgaben nicht gedeckt ist, ohne daß jedoch daraus für die Gemeinden eine Verpflichtung, indirekte Gemeindesteuern einzuführen, sich herleitet.

Hieran schließt sich die Erläuterung über die Bestimmungen des § 3 des Gesetzes über gewerbliche Unternehmungen der Gemeinden, welche in dem Satz ausläuft, daß die Reinerträge der gewerblichen Unternehmungen, welche für Zwecke der Betriebs- und Reservefonds sowie zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals nicht erforderlich sind, in erster Linie zur Bestreitung der allgemeinen Ausgaben der Gemeinden zu verwenden sind.

Der Anweisung zu dem zweiten Titel des Gesetzes, „Gebühren und Beiträge" ist die Begriffsbesteuerung der beiden Arten von Gebühren, Gebühren im engern Sinne und Verwaltungsgebühren, sowie der Grundsatz vorausgeschickt, daß ungleichartige Forderungen und Bemessungen der Gebühren im einzelnen Falle gesetzlich unzulässig sind, wohl aber eine Abstufung der Gebührensätze und die Berücksichtigung Unbemittelter stattfinden darf. Zugleich wird auf die Zweckmäßigkeit von Gebührenordnungen und das Erforderniß der Veröffentlichung derselben hingewiesen.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Se. Majestät der Kaiser kehrte am Sonnabend von der Frühstückstafel beim Offiziers-Korps des Lehr-Infanterie-Bataillons um 3½ Uhr ins Neue Palais zurück. Abends 8 Uhr folgte das Kaiserpaar einer Einladung des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Leopold zum Diner auf Schloß Glienicke und kehrte gegen 11 Uhr nach dem Neuen Palais zurück. Am ersten Pfingstfeiertage wohnten Kaiser und Kaiserin dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Geschichtsmaler und Lehrer an der königlichen Kunstakademie zu Kassel, Professor Knackfuß, und erledigte danach Regierungsgeschäfte. Am zweiten Pfingstfeiertage hörte der Kaiser von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivil-Kabinets, Wirkl. Geheimen Rathes Dr. v. Lucanus und empfing um 10 Uhr 30 Min. den Reichskanzler, Grafen Caprivi, zum Vortrag. Um 10¾ Uhr wurde die Deputation aus München, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Borscht, dem zweiten Bürgermeister Brünner, sowie den beiden Mitgliedern des dortigen Magistratskollegiums Kommerzienrath und Landtagsabgeordneten Hänle und Hofspenglermeister Bergl, vom Monarchen in Gegenwart des diesseitigen Gesandten am königl. baierischen Hofe und Frhrn. v. Thielmann in Audienz empfangen; die Deputation war gekommen, den Dank der Stadt München für die Belassung der Schack'schen Gallerie daselbst darzubringen. Um 11 Uhr wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienste zur Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanterie-Bataillons in dem kleinen Wäldchen neben dem Neuen Palais bei. Bei dem liturgischen Gottesdienst, welcher von dem Garnisonpfarrer Keßler abgehalten wurde, führte der Militärkirchenchor der Garnisonkirche die Gesänge und die Kapelle des 1. Garderegiments z. F. die Musikbegleitung aus. An der Feier nahmen Theil: der Kaiser und die Kaiserin, die vier älteren kaiserlichen Prinzen, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, der Reichskanzler Graf Caprivi, die gesammte Generalität und die ausländischen Militärattachees. Nach dem Gottesdienste nahm der Kaiser die Meldungen des Generals a la suite, General der Kavallerie General von Schlieffen, anläßlich dessen Rückkehr von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Tegernsee, und des Obersten und Flügel-Adjutanten v. Moßner, anläßlich dessen Rückkehr von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsburg, sowie des neuernannten Militär-Gouverneurs des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, Majors von Arnstedt, entgegen. Dann schritt der Kaiser die Front des Bataillons ab, worauf der Parademarsch stattfand. Sodann begaben sich Kaiser und Kaiserin, gefolgt von der genannten Suite, nach den Kolonaden, vor denen unter reichdekorirten Zelten das Bataillon gespeist wurde. Der Kaiser brachte ein Hoch auf die Armee aus, worauf der Kommandeur des Gardekorps, General v. Winterfeld ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte, während die gesammten Musikkorps der Garnison „Heil Dir im Siegerkranz" intonirten. Um 1 Uhr fand beim Kaiser eine Frühstückstafel zu 140 Gedecken statt. Vor und nach derselben hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amtes, Vize-Admirals Hollmann, und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Marine-Kabinets, Admiral à la suite Kontre-Admiral Frhr. v. Senden-Bibran. Zur Abendtafel waren geladen: der erste Militär-Attachee der hiesigen französischen Botschaft, Oberstlieutenant Mennier und Gemahlin, der Staatssekretär des Innern und Vize-Präsident des königlichen Staatsministeriums, Dr. v. Bötticher, der Chef des Geheimen Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und der Bildhauer Prof. Begas. Gestern Abend um 10 Uhr 50 Minuten ist der Monarch von der Wildparkstation mittelst Hofzuges nach Pröckelwitz abgereist. Die Kaiserin war auf der Wildparkstation zur Verabschiedung anwesend.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird sich heute Abend zur Pflege ihrer Schwester, Frau Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, welche von einer Prinzessin entbunden ist, nach Grünholz begeben.

— Durch einen Theil der Presse geht folgende Erzählung des Pariser „Matin":

„Im Jahre 1891 sprach Kaiser Wilhelm II. in Erfurt bei dem Manöver-Bankett einen Toast, worin er Napoleon I. den „korsischen Parvenu" nannte. Prinz Viktor Napoleon wollte ihn deswegen fordern lassen, und schon waren Marschall Canrobert und General du Barail auserwählt, das Kartell zu überbringen. Indessen erschien der offizielle Text des Toastes, worin nur vom korsischen Eroberer die Rede war. Diese Publikation machte den Zweikampf überflüssig."

Die Geschichte wird wohl nicht wahr sein. Wäre sie es doch, so würde sie nur beweisen, daß der Prinz Viktor Napoleon ein Hanswurst wäre. Ein „Parvenu" wie Napoleon I. zu sein, ist übrigens keine Schande.

— Ueber die Reichstagsersatzwahl in Schlochau-Flatow schreibt die „Freis. Ztg.":

„Die große Mehrzahl der jüdischen Wähler hat für den Kandidaten des Bundes der Landwirthe ihre Stimme abgegeben. Landräthe und Synagogenvorstände haben vereint in dieser Richtung auf die Juden hingewirkt, indem sie denselben vorstellten, daß andernfalls der Antisemit gewählt werden könnte. Dieselben Manöver haben auch bei der Reichstagsersatzwahl in Meseritz-Bomst stattgefunden. Hoch und heilig wurde den Juden versichert, daß der Bund der Landwirthe und deren Kandidat nicht zu den Antisemiten gehöre und von Ausnahmegesetzen gegen die Juden nichts wissen wolle."

— Nachdem mit seinen freisinnigen Genossen der Abg. Lenzmann unlängst für die Wiederzulassung der Jesuiten votirt hat, publiziren jetzt zahlreiche Wähler aus dem Wahlkreise dieses Abgeordneten in dem „Lüdenscheider Wochenblatt" einen scharfen Protest gegen Herrn Lenzmann; es wird darin geltend gemacht:

„. . . . Dabei hat er (Lenzmann) den Gegnern derselben durch die Unterstellung, daß sie die Petition gegen die Wiederzulassung der Jesuiten ohne Ahnung von dem wahren Charakter des Ordens der Gesellschaft Jesu unterschrieben hätten, eine schwere Beleidigung zugefügt. Im Namen der Unterzeichner der Petition, von denen ein nicht geringer Theil dem Herrn Rechtsanwalt Lenzmann die Stimme gegeben hat, protestiren wir in ehrlicher Entrüstung gegen diese leichtfertige Verdächtigung. Wir erklären, daß wir unser verwerfendes Urtheil über die Jesuiten, die ihren Namen mit Blut und Thränen in die Geschichte unserer evangelischen Kirche und unseres deutschen Vaterlandes eingeschrieben haben, am wenigsten beeinflussen lassen durch einen Mann, der sich von Majunke, dem schroffsten Vertreter des Ultramontanismus und dem geschäftigen Verbreiter der elenden Lüge von Luthers Selbstmord, Material geben läßt, um die schwerwiegenden Bedenken eines jeden wahren Vaterlandsfreundes als Hirngespinnste abzuthun. Wir erklären ferner: In der Jesuitenfrage giebt es für die Freunde deutschen Volksthums und evangelischer Glaubens- und Gewissensfreiheit keine trennenden politischen Unterschiede, und wir bleiben bei der entschiedenen Forderung: Der Jesuiten-Orden, der Todfeind des Protestantismus und des Deutschthums, soll in das deutsche Reich nicht hinein!"

** Die englische Eisen- und Stahlindustrie verhält sich zu der Forderung der sozialdemokratischen Agitatoren betreffs Einführung des Achtstundentages durchaus ablehnend. Bei den jetzigen, so überaus ungünstigen Aussichten gerade für diese Industriebranche würde die Verkürzung der Arbeitszeit, wegen der dadurch bedingten Vertheuerung der Arbeitsleistung, binnen kürzester Frist das Eisen- und Stahlgeschäft Großbritanniens in eine Krise stürzen, von der es sich vielleicht niemals wieder völlig zu erholen im Stande wäre. Und daß die Ungunst der Geschäftslage kein bloßer Vorwand ist, um sich einer unbequemen Forderung zu entziehen, beweisen die einschlägigen statistischen Daten. In dem Zeitraume von 1880 bis 1893 wuchs die Förderung von Roheisen in Frankreich um 2 Prozent, in den Vereinigten Staaten um 60 Prozent, während die Förderung Großbritanniens im Rückgange war und noch fortdauernd im Rückgange verharrt. Allerdings entfällt die Schuld hieran, soweit das Jahr 1893 in Betracht kommt, zum Theil auch auf den großen Kohlengrubenstreik in den letzten 4 Monaten des gedachten Jahres, dafür aber hatten die Vereinigten Staaten ihre Silberkrise, sodaß das Verhältniß beider konkurrirender Staaten ziemlich das gleiche blieb. Ein weiteres Anzeichen für den nothleidenden Zustand der englischen Eisen- und Stahlindustrie liefern die Zustände in der Bessemerstahl-Erzeugung. 1885 und 1886 betrug dieselbe mehr als 700 000 Tons jährlich, 1893 war sie auf 579 386 Tons zurückgegangen. Auch hier spricht der Ausstand der Kohlengrubenarbeiter ein Wort mit, aber die Verantwortung für jenen Ausstand fällt denjenigen Agitatoren zu, welche jetzt den Ruf nach dem allgemeinen obligatorischen achtstündigen Arbeitstage anstimmen. Endlich liegen noch Ziffern der statistischen Nachweise des Handelsamts vor. Darnach belief sich der Eisen- und Stahlexport Englands in den ersten vier Monaten dieses Jahres auf rund 772 000 Tons im Werthe von 5 794 000 Pfund Sterling, gegen 862 000 Tons, mit einem Werthe von 6 882 000 Pfund Sterling Pfund im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Alles in Allem ist, nach dem eigenen Ausspruch des Vorsitzenden des Iron- und Steel-Institute, die Lage der englischen metallurgischen Industrie niemals schwieriger gewesen als eben jetzt, und daher ist die Zeit zur Erhebung von Forderungen wie Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit so schlecht gewählt wie nur möglich. Eine Verkürzung der Arbeitszeit in Folge Mangels von auswärtigen Bestellungen erscheint ohnehin nicht ausgeschlossen, an eine Erhöhung der Löhne aber, und wäre es in der indirekten Form der Einführung des obligatorischen Achtstundentages, ist nicht zu denken.

** Am 1. Juni werden seit dem Erlaß der letzten Gewerbeordnungsnovelle drei Jahre verflossen sein. Es dürfte sich deshalb verlohnen, einen Blick auf die Wirkung der in ihr enthaltenen neuen Bestimmungen über die Regelung der Fabrikarbeiterverhältnisse zu werfen. Es kann nicht geleugnet werden, daß einige der neuen Vorschriften sich bewährt haben. Es sind dies jedoch fast ausschließlich diejenigen, zu denen die Industrie von vorneherein ihre Zustimmung gegeben hatte. So wird es wohl nirgend gegenwärtig als störend empfunden, daß mit dem 1. April d. J. die schulpflichtigen Kinder vollständig aus den Fabriken verschwunden sind. Anders steht es schon mit der Neuregelung der Arbeitszeit bezw. Arbeitspausen bei den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern. Hier wirken bereits die gesetzlichen Bestimmungen hemmend auf die Betriebe ein; denn durch die verschiedene Bemessung der Arbeitszeit wird die Kontinuität der Betriebe gestört, selbst wenn diese sich, was wohl größtentheils geschehen ist, für alle Arbeiter der für Arbeiterinnen vorgeschriebenen Maximalarbeitszeit angepaßt haben. Noch mehr aber haben die auf diesem Gebiete getroffenen Ausführungsvorschriften Schwierigkeiten bereitet. Daß hierbei in manchen Punkten zu weit gegangen ist, wird auch dadurch anerkannt, daß bereits Verhandlungen über Aenderungen dieser Vorschriften eingeleitet sind. Fast gar keine Wirkung haben schließlich die Vorschriften erzielt, von denen man eine Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der Zucht unter der jugendlichen Arbeiterschaft erhoffen zu dürfen glaubte. Zu dieser Kategorie rechnen wir namentlich die Begünstigung der Bildung von Arbeiterausschüssen und die Auszahlung der Löhne an die Eltern der minderjährigen Arbeiter. Von einer irgendwie in Betracht kommenden Entwickelung des Instituts der Arbeiterausschüsse hat bisher nichts verlautet und daß die Gemeinden mit nicht vielen Ausnahmen von der ihnen gewährten Befugniß des Erlasses eines Ortsstatutes zur Herbeiführung der Lohnauszahlungen an die Eltern keinen Gebrauch gemacht haben, ist notorisch. Die Ursache der Wirkungslosigkeit auf diesem Gebiete ist theils in der Abneigung der Arbeitgeber, theils in der Fassung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen zu suchen. Im Allgemeinen wird man auf Grund der dreijährigen Erfahrung von der letzten Gewerbeordnungsnovelle sagen müssen, daß durch dieselbe den Fabrikarbeitern manche Besserung ihrer äußeren Verhältnisse zugeführt worden ist, man wird aber nicht behaupten können, daß das Ziel, auch eine Besserung in den inneren Verhältnissen herbeizuführen, erreicht worden ist.

— Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, hat der Kaiser noch vor seiner Abreise am Montag Abend die Entscheidung bezüglich der an ihn vom Arbeitsausschuß der Berliner Gewerbeausstellung gerichteten Eingabe, in welcher der Hippodrom als Ausstellungsplatz erbeten wird, gefällt. Die offizielle Antwort dürfte bereits in allernächster Zeit erfolgen.

— Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen Gesandten von Schlözer einen warmen Nachruf, in welchem es u. A. heißt: Dr. von Schlözer habe zu den hervorragendsten unserer älteren Diplomaten gehört und habe sowohl in Washington wie in Rom mit Geschick und Erfolg operirt und hinterlasse auch als Historiker ein ehrenvolles Angedenken.

— Der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, v. Plessen, ist zum Generallieutenant und Generaladjutanten des Kaisers ernannt worden. Ebenso ist der Kommandant von Berlin, Oberst v. Natzmer, zum Generalmajor ernannt worden.

— Als Erster auf dem Distanzmarsch Berlin-Friedrichsruh ist gestern Abend der Kaufmann Maag in Friedrichsruh angekommen.

— Die Reform der preußischen Staatsbahnverwaltung scheint jetzt in dem Stadium sich zu befinden, daß diejenigen Städte bestimmt werden, nach welchen die Eisenbahndirektionen kommen sollen. Aus Halle a. S. schreibt man dem „Berl. Tagebl.": Auch unsere Stadt ist als Sitz einer Direktion in Aussicht genommen, doch hat der Herr Minister die Bedingung gestellt, daß die Stadt den vierten Theil der für die Unterbringung der Direktion entstehenden Miethskosten, etwa 10 000 Mark pro Jahr, zahlen soll. Der Minister scheint in dieser Weise überall vorzugehen, so sollen auch an die Städte Görlitz und **Stettin** ähnliche Anforderungen gestellt worden sein. Wenn die betreffenden Städte sich dem Ansinnen des Ministers nicht fügen, wird mit Verlegung der Eisenbahndirektion nach einem anderen Orte gedroht. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat gestern beschlossen, sich dem Ansinnen des Ministers zu fügen für den Fall, daß die hier zu installirende Direktion mindestens 400 bis 450 Beamte zählt. Die „Saale-Zeitung" tadelt das Vorgehen des Ministers entschieden und erwartet, daß dasselbe im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden wird.

Danzig, 15. Mai. Die Streikbewegung im Baugewerbe nimmt größeren Umfang an, da auch die Bautischler voraussichtlich entlassen werden. Die entlassenen Maurer haben die Uebernahme der Arbeiten in eigener Regie beschlossen. Der Zuzug von Zimmerern ist unerheblich.

Dirschau, 15. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf um 7 Uhr 25 Minuten hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte die Fahrt nach Prökelwitz fort.

Görlitz, 15. Mai. Die 21. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer wurde heute hier durch Friese-Hannover eröffnet. Anwesend waren u. A. Reichstagsabgeordneter Lüders und Landtagsabgeordneter von Schenkendorff. Stadtrath Rauthe hieß die Anwesenden namens der Stadt Görlitz willkommen. Hierauf wurden mehrere Vorträge gehalten. Die Fortsetzung der Verhandlung findet morgen Vormittag statt.

Neustrelitz, 15. Mai. Die Beisetzung der Großfürstin Katharina findet nicht in der Familiengruft in Mirow statt, sondern erfolgt am Mittwoch in Petersburg. Der Erbgroßherzog ist in Vertretung des Großherzogs dorthin abgereist.

Stuttgart, 15. Mai. Am Pfingstsonntag hat der König von Würtemberg einer Abordnung von Synodalversammlungen die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Bundesrath die Jesuiten nicht zulassen werde. Diese Haltung entspreche seiner persönlichen Anschauung wie der seiner Regierung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Mai. Auf den Baustellen hat sich heute eine noch größere Anzahl von Bauarbeitern eingefunden, als in der Vorwoche, die Arbeit wurde überall ungestört begonnen. Ein Theil der Ausständigen hat die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen.

Troppau, 15. Mai. In den Schächten von Jaklowetz, in dem Idaschachte und der Zwirzinagrube sind alle Arbeiter angefahren, im Hubertusschachte arbeiten 90 Prozent, im Salinschachte 18 Prozent der Belegschaften; in den übrigen Schächten sind die Belegschaften nicht angefahren. Im mährischen Theile des Kohlenreviers arbeiten am Tiefbau 40 Prozent, in den übrigen Schächten dauert der Ausstand fort. In Peterswald sind heute auf dem Albrechtschachte 50 Prozent, auf dem Eugenschachte 30 Prozent der Arbeiter eingefahren. Auf der Sophienzeche in Poremba, dem Hauptschachte in Orlau, dem Neuen Schachte in Lazy, dem Bettinaschachte in Dombrau, sowie auf sämmtlichen erzherzoglichen und gräflich Larisch'schen Schächten in Karwin fuhr die ganze Belegschaft vollzählig ein. Heute wird 8 Stunden, an den folgenden Tagen 12 Stunden gearbeitet. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Frankreich.

Lyon, 14. Mai. Raynal, der heute einem Turnerfeste beiwohnte, wandte sich in einer Ansprache gegen die Theorien des vaterlandslosen Internationalismus, der die Länder zu verwirren drohe und der als ein Verbrechen gegen den gegenwärtigen Zustand Europas bezeichnet werden müsse. Desgleichen sprach der Minister sich mißbilligend aus über die Verlautbarungen einer übelwollenden Kritik, die sich gegen die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten wegen vereinzelt hervortretender Mängel richte. Er wolle eine starke Regierung ohne Reaktion. Der Zustand des allgemeinen Friedens sei vielleicht in der Zukunft möglich; bis dahin gelte es, die Reihen zu schließen und Frankreich zu wappnen.

Lyon, 15. Mai. Bei einem von der Munizipalität veranstalteten Bankett hielt der Minister des Innern Raynal eine Rede, in welcher er mit einer Anspielung auf den jüngsten schutzzöllnerischen Feldzug sagte, Lyon und Bordeaux seien geschlagen worden, er hoffe aber auf die Zukunft des Freihandel-Systems. Die Handelsbeziehungen Frankreichs zu allen Theilen der Welt müßten einen größeren Aufschwung nehmen.

Italien.

Rom, 10. Mai. Es ist an dieser Stelle wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die römische Polizei den Bombenverbrechen gegenüber nichts weniger als eine geschickte Hand gezeigt hat. Die Thäter des Anschlags vor dem Parlament am 8. März sind noch nicht gefunden; die um Mitte April mit einem gewissen Pomp angekündigte Entdeckung von Bombenfabrikanten scheint auf einem Irrthum zu beruhen, denn man hat wenigstens kein weiteres Ergebniß bis heute vernommen, und inzwischen ist am Abend des 8. Mai ein neuer Bombenanschlag verübt worden, der wieder verschiedene Opfer gefordert hat, wenn auch die Verwundungen diesmal durchweg nicht lebensgefährlich sind. Wenn die Polizei, wie man fast glauben muß, auch diesmal die wahren Thäter nicht findet, so ist mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß derartige Verbrechen hier auch zu ständigen Ereignissen werden wie in Spanien, Belgien und Frankreich, und daß sie mit wachsender Kühnheit und mit immer gefährlichern Wirkungen verübt werden. Die letzte Bombe ist kurz vor 9 Uhr Abends im Thorweg eines dem Fürsten Odescalchi gehörigen Miethspalastes in dem Stadttheil Prati di Castello geplatzt. Der sehr reiche aber nicht sehr freigebige Fürst ist in den letzten Jahren wiederholt das Ziel anarchistischer Verbrechen gewesen; zu verschiedenen Drohbriefen und Erpressungsversuchen gesellten sich, wenn ich nicht irre, im Winter 1893 bereits zwei unschädliche Bombenanschläge auf seinen alten Stammpalast an der Piazza Santi Apostoli, deren Urheber nicht entdeckt wurden, obwohl hundert Schritte davon entfernt das Hauptpolizeibureau liegt. Auch der Anschlag vom 8. Mai war zweifellos gegen ihn als den Besitzer und nicht gegen die Bewohner des Miethspalastes in der Via Vittoria Colonna gerichtet. In der Portierstube dicht am Thor des Palastes saßen an jenem Abend der Portier Cola und seine Frau beim Essen, als sie einen Brandgeruch bemerkten. Sie gingen in Begleitung des nebenan wohnenden Lithographen Corbellini und dessen Frau auf die Suche nach dem Grund des Geruches. Während sie sich unter dem Thorweg befanden, explodirte die hinter einem Thorflügel liegende Bombe und brachte der Frau des Portiers, dem Lithographen und seiner Frau verschiedene leichte Verwundungen am Kopf und an den Beinen bei. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Thorflügel zugeschlagen, die Gasflammen ausgelöscht und zahlreiche Fensterscheiben des Palastes zertrümmert. Weder der Portier noch sonst jemand im Hause vermag eine Angabe darüber zu machen, wie die Bombe hinter die Thür gelangt ist. Verschiedene Bruchstücke derselben, u. a. ein Fetzen eines bunten Taschentuchs, führten die Polizei auf die Spur eines in der Nähe wohnenden Wirthes Romolo Jacobini, der nach einer Haussuchung verhaftet wurde. Darauf bezieht sich die gestern in der Kammer abgegebene Erklärung Crispis, daß der Thäter gefunden sei. Aber die Entdeckung scheint nicht unanfechtbar zu sein. Die Gegenstände, die man in dem Hause Jacobinis gefunden hat und als Material für Bombenanfertigung ansieht, sind sehr unschuldiger Art, und der Wirth selbst weist für die Zeit der Explosion sein Alibi nach. Man ist also von der Aufklärung des letzten Bombenverbrechens wohl noch ebensoweit entfernt wie von derjenigen der frühern.

Rom, 15. Mai. In der italienischen Deputirtenkammer nahm am Sonnabend bei der fortgesetzten Berathung des Kriegsbudgets die Begründung der zahlreich eingebrachten Tagesordnungen ihren Fortgang. Gegen sechs Uhr machte sich eine große Ungeduld geltend; es wurde der Schluß der Debatte verlangt; die Redner wurden wiederholt unterbrochen. Schließlich wurde die Generaldebatte auf Sonntag vertagt. Am Sonntag war das Haus sehr gut besetzt. Die einzelnen Redner befürworteten die von ihnen beantragten Tagesordnungen. Während die Kammer ungeduldig zur Abstimmung drängte, erklärte Rudini, er habe keinen Grund, seine am 10. Mai vom Kriegsminister zitirten Worte zu bereuen, da er immer der Ansicht gewesen und auch jetzt noch davon überzeugt sei, daß ein großes Land stark bewaffnet sein müsse, und daß es nicht der Mühe gelohnt hätte Italien zu schaffen, wenn dasselbe zu schwach sein sollte, um den Angriffen eines Feindes Widerstand zu leisten. Heute jedoch, angesichts der durch die übermäßigen, von ihm niemals vertheidigten und gebilligten Ausgaben geschaffenen wirthschaftlichen Lage, betrachte er das finanzielle Gleichgewicht als das wichtigste Erforderniß für das Vaterland. Von diesem Erforderniß lasse er sich bei der Abgabe seines Votums leiten. (Sehr gut; lebhafte Zwischenrufe.) Bei der gegenwärtigen Organisation des Heeres scheine ihm die von Pelloux für das Heeresbudget vorgeschlagene Ausgabensumme die äußerste Grenze. Er sei früher davon überzeugt gewesen und halte noch heute an dieser Ueberzeugung fest, daß mit dieser Summe unmöglich 12 Armeekorps erhalten werden können, indessen habe er, als das Erträgniß der Steuern eine höhere Einnahme ergab, gehofft, daß die Besserung der Finanzlage die Bewilligung neuer Summen für das Heeresbudget gestatten würde. Die Erfahrung habe jedoch diese Hoffnung nicht gerechtfertigt. Man könne daher die vorerwähnte Ausgabengrenze nicht überschreiten. Es sei nach seiner Ansicht nothwendig, die militärische Organisation derart abzuändern, daß die Summe zur Erhaltung der gegenwärtigen Organisation ausreiche. Italien bedürfe vom finanziellen und militärischen Standpunkt einer Politik der Sammlung, um wieder zu Athem zu kommen und das Ziel zu erreichen, dem jedes gut italienische Herz zustrebe. Er würde vor der Verantwortung nicht zurückschrecken, innerhalb gewisser Grenzen neuen Steuern zuzustimmen. Vorerst wolle er, daß alle nur möglichen Ersparungen im Staatshaushalte gemacht würden (Sehr richtig), aber nicht daß auch im Heeresbudget Ersparungen gemacht würden, da er der Meinung sei, daß etwa jetzt beschlossene Abstriche im Betrage von einigen Millionen später bald nothgedrungen bewilligt werden müßten und dann ein empfindlicheres Geldopfer, eine größere Gefahr und schlimmere Uebel zur Folge haben würden. (Zustimmung.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte Ministerpräsident Crispi unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses, er habe nicht auf seinen Wunsch die Regierung wieder übernommen, es würde aber eine Feigheit von ihm gewesen sein, die Uebernahme derselben in dem kritischen Augenblicke, den die Nation jetzt zu überstehen hat, zu verweigern. (Sehr gut.) Die früheren Kabinete hätten versucht, Ersparnisse zu machen, die an dem Heeresbudget gemachten Ersparnisse seien aber von anderen Dienstzweigen absorbirt worden und schließlich seien nur 9 Millionen Ersparnisse mehr, als die 1891 von ihm eingeführten gemacht worden. (Zwischenrufe.) Er wolle deswegen weder Rudini noch Giolitti tadeln, denn er verstehe, daß die ultima ratio die Bedürfnisse des Staates seien. Rudini und Giolitti seien denn auch in der That gezwungen gewesen, nachdem sie alle möglichen Ersparnisse versucht hätten, neue Steuern zu beantragen. Die Finanzvorschläge des jetzigen Kabinets seien aber nicht neu. Neue Ersparnisse seien nicht möglich ohne eine allgemeine Reform der öffentlichen Verwaltungen, dafür aber seien unbedingte Vollmachten nöthig. Was die militärischen Vertheidigungsmittel anbetreffe, so sei er mit der auf 246 Millionen festgesetzten Summe, die auch von Rudini in seiner Programmrede angenommen worden sei, einverstanden. In dieser Rede habe Rudini verlangt, daß die gesammte Summe für längere Jahre festgesetzt werde; das sei aber auch gerade die Idee der Regierung: diese Zahl unverändert zu lassen und durch die Reform einiger Dienstzweige für andere Dienstzweige die Mittel zu beschaffen. (Sehr gut.) In den letzten Jahren habe das Heeres-

budget mehr als andere Budgets zu Ersparnissen beigetragen. Neue Ersparungen am Heeresbudget aber würden die nationale Vertheidigung schädigen. Alle Völker wünschten den Frieden. Der edle und kluge Herrscher Rußlands sei gegen den Krieg; Fürst Bismarck habe erklärt, Deutschland hätte bei einem Kriege mehr zu verlieren, als zu gewinnen. In Frankreich herrsche allgemein die Ueberzeugung, daß die konservative Republik, wenn sie einen Krieg wagen sollte, fortgeschrittene Ideen zur Herrschaft gelangen sehen würde; die Republik habe die Kommune von 1871 nicht vergessen. Italien habe tausend Gründe, den Frieden zu wünschen. Trotz aller Friedensliebe denke keine Macht daran, abzurüsten; im Gegentheil, alle Mächte arbeiteten an der Vervollständigung ihrer Rüstungen, und zwar, wie es im belgischen Parlament zum Ausdruck gekommen sei, weil Mißtrauen die beste Garantie der nationalen Unabhängigkeit sei. Crispi schloß seine Rede unter lebhafter Bewegung, wie folgt: „Die Regierung hat den besten Willen, jede mögliche Sparsamkeit bei der Heeresverwaltung zu üben. Ich erkläre jedoch, daß zwölf Armeekorps nothwendig sind, da sie die Grundlage bilden für die große Idee einer militärischen Erziehung des Landes. Ich leugne, daß der Besitz von zwölf Armeekorps durch den Dreibund bedingt ist. Die Stellungnahme einiger Theile Italiens gegen Steuern und gegen militärische Aufwendungen, ist keine neue Erscheinung. Ich erinnere in dieser Beziehung daran, daß eine gleichartige Bewegung in Piemont stattfand anläßlich der Befestigungsarbeiten von Casale. Damals vertrat Angelo Brofferio auf das schärfste den Standpunkt der Opposition. Aber Cavour erklärte darauf, die Finanzlage würde stets die Stelle einer Frage der Ehre und der nationalen Unabhängigkeit haben. Die Kammer ist Cavour gefolgt. — Bei Annahme der Tagesordnung Miceli-Damiani stimmten gegen die Regierung die äußerste Rechte, die Gruppen Giolitti und Zanardelli, sowie die äußerste Linke. Unter den Abwesenden befanden sich Zanardelli, Giolitti, Nicotera und Brin.

Rom, 14. Mai. Das Resultat der heutigen Abstimmung in der Deputirtenkammer, welche wegen Nichtanwesenheit der gesetzlichen Zahl von Deputirten ungiltig war, wurde deshalb auch nicht verkündigt. Einige Blätter melden, daß 113 Deputirte gegen und 104 für den Antrag Prinetti gestimmt haben. Viele Deputirte waren abgereist, da man die Abstimmung für heute nicht erwartet hatte.

Rom, 15. Mai. Der Kassationshof hat der Berufung des Fürsten Sciarra, welcher wegen Veräußerung werthvoller Bilder seiner fideikommissarisch gebundenen Gallerie nach dem Auslande vom Appellhof zu 500 000 Lire Geldstrafe verurtheilt war, stattgegeben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an den Appellhof zu Ancona verwiesen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 14. Mai. Der Senat hat den ganzen Indemnitäts-Gesetzentwurf über die Handelspolitik angenommen.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Mai. Der Streik der Seeleute und Feuerleute in London gewinnt an Ausdehnung. Acht Schiffe haben sich aus Mangel an Mannschaft festgelegt.

London, 15. Mai. Wie die „Times" aus Teheran von gestern melden, wird die italienische Regierung die Gesandtschaft von Teheran abberufen, weil die persische Regierung sich geweigert hat, die vor drei Jahren durch den Schiedsspruch Sir William Whites schon entschiedenen kommerziellen Ansprüche nochmals zu untersuchen. Die italienischen Unterthanen werden unter deutschen Schutz gestellt.

Edinburg, 15. Mai. Se. k. H. der Prinz Heinrich und andere Offiziere des deutschen Geschwaders besichtigten hier gestern verschiedene Sehenswürdigkeiten. Bei dem gestern Nachmittag in der Musikhalle veranstalteten Mittagessen war der Vizeadmiral Koester mit mehreren hundert Matrosen anwesend. Vizeadmiral Koester dankte der Munizipalität für die dem Geschwader erwiesene Gastfreundschaft. Die herzliche Aufnahme, welche die deutschen Geschwader in den britischen Häfen immer finden, beweise die intime gegenseitige Freundschaft der beiden Nationen.

Serbien.

Belgrad, 15. Mai. Anläßlich des Aufrufs der Radikalen zur Abhaltung von Parteiversammlungen gegen den Ukas über die Wiedereinsetzung der Eltern des Königs in ihre als Mitgliedern des Königshauses zustehenden Rechte wies der Ministerpräsident Nikolajewitsch die Präfekturen an, diese Versammlungen, in denen eine Kritik des Ukas versucht werden sollte, zu gestatten und gegen die Anstifter und Rädelsführer der Kundgebungen mit aller Strenge des Gesetzes vorzugehen.

Bulgarien.

Sofia, 14. Mai. Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel wurden die Berats für die neuen bulgarischen Bischöfe dem bulgarischen Exarchate übergeben. Die betreffenden Bischöfe haben Konstantinopel bereits verlassen und sich nach ihren Diözesen begeben.

Die Verzinsung der Sparkassen-Einlagen.

Von Oberbürgermeister am Ende.

Wie schwierig es ist, Reformen im Sparkassenwesen zur Durchführung zu bringen, erhellt daraus, daß selbst ganz einfache, nur die Verwaltung an und für sich berührende Abänderungsvorschläge, welche in dem Organe des deutschen Sparkassen-Verbandes wiederholt und dringend empfohlen wurden, noch eine größere Anzahl von Sparkassen abgelehnt haben. Ich erinnere hier nur an die gewiß wünschenswerthe Ausdehnung der Geschäftszeit bei Kassen, die nur an einem Tage oder an zwei Tagen dem Publikum zugängig sind, ferner an die Abkürzung oder gänzliche Beseitigung der Zeit, während welcher die Kassen des Bücherabschlusses wegen geschlossen werden, sowie an die Einführung der Zinsberechnung, wie solche in Nr. 214 und Nr. 221 der Zeitschrift „Die Sparkasse" vom Jahre 1891 befürwortet ist und welche den großen Vortheil gewährt, die Abschlußarbeiten ungemein zu erleichtern.

Auf Grund der von mir, namentlich im Bereiche des sächsisch-thüringischen Sparkassenverbandes, angestellten Erhebungen ist nicht zu hoffen, daß sich in absehbarer Zeit ein großer Theil der Sparkassen entschließen wird, statt der jetzt überwiegend üblichen monatlichen Verzinsung die tägliche Verzinsung der Einlagen einzuführen. Es hat aber bekanntlich die Verzinsung der Einlagen nach vollen Monaten den Mißstand zur Folge, daß sich in den ersten und letzten Tagen eines jeden Monats das Publikum an den Geschäftsstellen der Sparkassen sehr zahlreich ansammelt und abgefertigt sein will. Für die Beamten sowohl, welche an solchen Tagen die Arbeiten kaum bewältigen können, wie auch für das Publikum selbst, welches oft stundenlang auf die Abfertigung warten muß, ist daher der von Monat zu Monat wiederkehrende Andrang durchaus lästig.

Dieser Uebelstand gab der städtischen Sparkasse zu Halle bereits vor 19 Jahren, als die Geschäfte derselben nicht im Entferntesten so umfangreich waren wie heute, Veranlassung, auf Mittel und Wege zu sinnen, eine Erleichterung im Geschäftsverkehr herbeizuführen. Sie fand einen solchen Weg, indem sie von Neujahr 1875 ab statt der monatlichen Verzinsung der Einlagen die tägliche Verzinsung derselben einführte. Durch Berechnung der Zinsen von Tag zu Tag hatten weder die Einleger noch diejenigen, welche zur Abhebung ihrer Einlagen gezwungen waren, nöthig, mit dem Ersten des Monats zu rechnen, und der Erfolg, den die Sparkasse zu Halle mit der fraglichen Einrichtung erzielt hat, ist nach der erhaltenen Auskunft ein außerordentlicher gewesen. Halle hat nicht nur nach Einführung der täglichen Verzinsung einen bedeutend größeren Umsatz erzielt und hierin viele ältere Sparkassen weit überholt, sondern die dortige Verwaltung erklärt auch, daß sich die Einrichtung vollkommen bewährt und das Geschäft sich weit gleichmäßiger vertheilt hat.

Die Annahme der täglichen Verzinsung bewirkt aber auch eine gerechtere Vertheilung der Zinsen, weil jede Einlage mit dem der Einzahlung folgenden Tage verzinst wird, während bei der monatlichen Zinsberechnung die Verzinsung für die zu Anfang des Monats eingezahlten Beträge erst nach vier Wochen, für die zu Ende des Monats eingezahlten Summen aber sofort beziehentlich nach nur wenigen Tagen eintritt.

Die Freude am Sparen wird aber wesentlich erhöht, wenn die Sparkassen die eingelegten Gelder sofort verzinsen. Viele, die Mittel zur Anlegung bei der Sparkasse zu Monats-Anfang in Bereitschaft haben, werden sich verleiten lassen, wenn die Verzinsung erst mit dem Beginn des nächsten Monats eintritt, die Ersparnisse zunächst und bis zum Monatsschluß im Hause aufzubewahren. Sehr leicht wird alsdann zu allerhand Zwecken davon verausgabt und es gehen die auf solche Weise verausgabten Summen nicht nur dem Sparer, sondern auch den Sparkassen verloren, was bei täglicher Verzinsung vermieden wird.

Die Annahme, daß die tägliche Verzinsung eine bedeutende Vermehrung der Arbeit verursachen werde, findet in den Erfahrungen derjenigen Kassen, welche eine solche Verzinsung bereits eingeführt haben, keine Bestätigung. Dagegen muß zugegeben werden, daß ein Rückgang des Reingewinns vorerst unvermeidlich sein wird. Das kommunale Interesse beziehentlich die Erzielung eines möglichst hohen Reinertrags darf aber für den Geschäftsbetrieb der Sparkassen nicht allein maßgebend sein. Die weitere Durchbildung und Entwickelung des Sparsinnes und der Sparsamkeit sowie die Forträumung aller dem entgegenstehender Hindernisse muß vielmehr die vornehmste Aufgabe der Sparkasse bleiben. Ueberdies ist die Schmälerung des Reingewinnes durch eine tägliche Verzinsung nicht allzuhoch zu veranschlagen, denn durch die zu erwartende stärkere Zunahme des Umsatzes der Kassen wird der zunächst entstehende Ausfall am Gewinn sehr bald wieder gedeckt sein.

Die von einigen Kassen vertretene Meinung, der Verlust aus einer täglichen Verzinsung werde um so größer sein, als Gelegenheit zur sofortigen Anlegung der zugeflossenen Gelder fehle, fällt nicht besonders ins Gewicht, denn ein Gleiches gilt gegenwärtig für diejenigen Beträge, welche am letzten eines Monats eingezahlt, vom ersten des nächsten Monats ab aber schon verzinst werden. Ein Ausgleich würde übrigens dadurch geschaffen sein, daß bei der täglichen Verzinsung auch die Abhebungen der größeren Summen nicht vorzugsweise auf den ersten des Monats sich beschränken werden.

Ein weiterer Grund, weshalb sich viele Sparkassen der Einführung der täglichen Verzinsung gegenüber ablehnend verhalten, besteht in der Annahme, daß durch eine solche Einrichtung hauptsächlich Leute herangezogen werden würden, welche augenblicklich flüssige Gelder nur auf kurze Dauer bei den Kassen belegten. Es ist richtig, daß alsdann für solche Zwecke die Sparkassen häufiger als seither benutzt werden würden; man kann aber hierin einen Nachtheil für diejenigen Kassen, welche Einlagen nur bis zu einem bestimmten, nicht allzuhoch bemessenen Betrage annehmen, nicht erblicken.

Anders dagegen verhält es sich mit den Kassen, bei denen Einlagen in unbegrenzter Höhe zulässig sind. Solchen Kassen würden in Folge der Einführung der täglichen Verzinsung voraussichtlich sehr große Beträge zum Zwecke der nur vorübergehenden verzinslichen Anlegung zufließen. In ruhigen Zeitperioden würden auch hieraus den bedeutenderen dergleichen Sparinstituten keine Schwierigkeiten entstehen, aber im Falle einer Krisis könnten trotz des berechtigten Vertrauens, das die Sparkassen genießen, so massenhafte Zurückziehungen gerade der großen Einlagen erfolgen, daß hierdurch ernste Verlegenheiten oder, wenn der Verkauf von Effekten nicht zu umgehen ist, nicht unbedeutende Verluste für die Kassen entstehen könnten. Dem Zuströmen allzugroßer Einlagen müßten daher die Kassen unbedingt entgegenwirken, wenn die Einführung der täglichen Verzinsung von ihnen beschlossen werden sollte.

Die Erreichung dieses Zieles oder auch nur die Minderung der Gefahr, die eine Krisis im Gefolge haben könnte, läßt sich auf verschiedene Weise durchführen, und zwar 1. durch Feststellung des Höchstbetrages einer Einlage; 2. Festsetzung eines niedrigeren Zinsfußes für die größeren Einlagen; 3. durch die Ermächtigung der Kassen, die Annahme von Einlagen, welche einen bestimmten Betrag überschreiten, abzulehnen; 4. durch Verdoppelung der Kündigungsfristen für den Kriegs- oder Mobilmachungsfall.

Die Maßnahmen unter 1 und 2 sind weniger empfehlenswerth, weil dieselben durch Anlegung der Gelder auf verschiedene für die Einleger und deren Familienglieder auszufertigende Bücher sehr leicht zu umgehen sind und hierdurch nur die Anzahl der Konten bedeutend vermehrt wird. Dagegen werden die unter 3 und 4 gedachten Maßnahmen den Kassen nur zum Vortheil gereichen.

Anerkennen muß man, daß durch die Verzinsung nach halben Monaten seitens der betreffenden Sparkassen den Einlegern schon in etwas entgegengekommen wird; immerhin bleibt dies nur eine halbe Maßnahme.

Es erscheint auch nicht gerechtfertigt, daß Summen, die am letzten Tage des Monats abgehoben werden müssen, weil der folgende Tag ein Sonntag ist oder weil der Empfänger vielleicht auswärtige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen hat, für den letzten Monat unverzinst bleiben. Aehnlich verhält es sich mit den Einlagen. Mancher, der am ersten des Monats eine Zahlung empfängt, würde diese noch an demselben Tage bei der Sparkasse belegen, wenn er sie auch sogleich verzinst erhielte. Diese Summen gehen dann den Sparkassen meist verloren, weil auf anderweite verzinsliche Anlegung derselben Bedacht genommen wird. Das Resultat der Erörterungen fasse ich dahin zusammen, daß es im Interesse 1. der einheitlichen Verzinsung der Einlagen, 2. der für Publikum und Beamte vortheilhafteren Regelung des Geschäftsverkehrs, 3. der gerechteren Vertheilung der Zinsen und 4. der Förderung größerer Freudigkeit am Sparen sehr wünschenswerth wäre, wenn sich die Sparkassen zur Einführung der täglichen Verzinsung entschließen wollten.

Endlich sei wenigstens denjenigen Kassen, welche die Zinsen ausschließlich vom Anfange des auf die Einzahlung folgenden und bis zum Schlusse des deren Rückzahlung vorhergehenden Monats berechnen, empfohlen, die diesfallsigen statutarischen Bestimmungen durch einen Zusatz zu erweitern, der die Verzinsung des am ersten Werktage des Monats gemachten Einlagen, sowie der am letzten Werktage des Monats geleisteten Rückzahlungen noch für diese Monate gestattet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 16. Mai. Seit gestern früh sind sämmtliche hiesigen Hafenarbeiter in einen Streik eingetreten, da die Rheder sich weigerten, einen neuerdings aufgestellten Tarif anzuerkennen. Auf einigen Schiffen wird mit den eigenen Leuten gearbeitet. Man glaubt, daß die allgemeine Arbeitseinstellung nicht von sehr langer Dauer sein wird.

— Der Julo bei Gotzlow ist Eigenthum der Bauerhofsbesitzer von Stolzenhagen und war während eines Vierteljahrhunderts an die Familie Olwig verpachtet, welche das Etablissement zu dem beliebten Vereins- und Familienlokal gemacht haben. Mit diesem Jahre läuft die Pachtzeit des Herrn Leo Olwig, des gegenwärtig dort waltenden Restaurateurs, ab, doch haben die von demselben mit den Besitzern geführten Verhandlungen wegen weiterer Pachtung bisher keinen Erfolg gehabt, obwohl derselbe die bisherige Pachtsumme fast verdoppelt hat. Dagegen haben die Besitzer das Etablissement in auswärtigen Blättern zur Verpachtung ausgeschrieben. An der Zeit wäre es, wenn gelegentlich der Neuverpachtung die Baulichkeiten auf dem Julo, an denen der Zahn der Zeit schon in sehr bedenklicher Weise genagt hat, in durchgreifender Weise einer Renovation unterworfen würden, ehe sie dem gänzlichen Verfall entgegen gehen.

— Die Greifswalder Juristenfakultät hat den ordentlichen Professor der Theologie, Konsistorialrath D. Hermann Cremer, zum Ehrendoktor der Rechte promovirt. Das Diplom begründet diese Ehrung durch den Hinweis auf die geschäftlichen Verdienste, die sich D. Cremer um die Gesammtuniversität erworben hat, deren idealer Rector perpetuus er seit Jahren gewesen ist.

Vermischte Nachrichten.

— (Brüderchen und Schwesterchen.) Als Er auf die Welt kam, war Sie zwei Jahre alt und äußerte eine unbändige Freude über das kleine Brüderchen. Als Er drei Jahre alt war, war Sie bereits fünf Jahre alt und sagte zu dem kleinen Mann: „Du, Du mußt schön artig sein und mir folgen, denn ich bin die Aeltere!" Und als Er das sechste Jahr erreicht hatte, war Sie auf ihre acht Jahre nicht wenig stolz, Sie ging längst in die Schule und konnte lesen und schreiben. Als Er zehn Jahre zählte, freute Sie sich, daß sie zwölf Jahre alt war und nun bald „Fräulein" genannt wurde, während Er gewiß noch recht lange ein dummer Junge blieb. Mit 16 Jahren sah Sie den Vierzehnjährigen nur noch über die Schulter an, denn mit Sechzehn stellt man schon im Leben was vor — wenn man ein Mädchen ist. Als Er das sechzehnte Jahr erreicht hatte, war Sie achtzehn, und als Er mit achtzehn Jahren die Universität bezog, stand Sie schon im 21. Jahre und ließ sich den Hof machen und — machte ihn wohl gelegentlich selber ein bischen. Mit 24 Jahren kam er zurück und umarmte sein Schwesterchen, das inzwischen 2 Jahre jünger geworden war. Als Er mit 30 Jahren heirathete, war Sie 24 Jahre alt und ging als Brautjungfer mit im Hochzeitszuge. Als Er 36 Jahre alt war, zählte Sie bereits 25 Jahre und erzählte Jedem, der es hören wollte: „Mein Bruder hatte mich so lieb, ach, so lieb, und trug mich immer herum und schaukelte mich auf seinen Knieen. Er war aber damals freilich auch schon ein großer, ausgewachsener Bursche!"

Börsen-Berichte.

Posen, 15. Mai. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 46,20, do. loko ohne Faß 70er 26,50. Ruhig. — Wetter: Schwül.

Magdeburg, 15. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 12,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,15. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,30. Ruhig. **Brod-Raffinade I.** —,—. **Brod-Raffinade II.** —,—. **Gemischte Raffinade** mit Faß —,—. **Gemischter Melis I.** mit Faß —,—. Still. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg,** per Mai 11,80 G., 11,87½ B., per Juni 11,72½ G., 11,80 B., per Juli 11,72½ G., 11,80 B., per Oktober-Dezember 11,32½ G., 11,40 B. — Still.

Köln, 15. Mai, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 16,25. **Roggen** hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 46,30 B., per Oktober 46,20. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 15. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 82,50, per September 78,00, per Dezember 72,25, per März 70,00. — Ruhig.

Zuckermarkt geschlossen.

Wien, 15. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen per Frühjahr** —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,04 G., 6,96 B., per Herbst 7,22 G., 7,24 B. **Roggen per Frühjahr** —,— G., —,— B., per Mai-Juni 5,40 G., 5,45 B., per Herbst 6,01 G., 6,03 B. **Mais per Mai-Juni** 5,06 G., 5,08 B. **Hafer per Frühjahr** —,— G., —,— B., per Mai-Juni 7,00 G., 7,05 B., per Herbst 6,28 G., 6,30 B.

Pest, 15. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko weichend, per Mai-Juni 6,80 G., 6,82 B., per Herbst 1894 7,07 G., 7,09 B. **Roggen** per Herbst 5,72 G., 5,73 B. **Hafer** per Herbst 5,82 G., 5,84 B. **Mais per Mai-Juni** 1894 4,79 G., 4,80 B., per Juli-August 4,96 G., 4,97 B. **Kohlraps** per August-September 10,35 G., 10,45 B. — Wetter: Schön.

London, 14. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. Mai bis zum 12. Mai: Englischer Weizen 3360, fremder 53 890, englische Gerste 1386, fremde 40 950, englische Malzgerste 12 645, fremde —, englischer Hafer 1075, fremder 23 914 Qrts., englisches Mehl 21 612, fremdes 31 703 Sack.

Glasgow, 15. Mai, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 10½ d. Stetig.

Newyork, 14. Mai, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 7 5/16, do. in New-Orleans 6 15/16. **Petroleum** träge, Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Juni 85,25. **Schmalz** Western steam 7,75, do. Lieferung per Juli —,—. **Mais** stet., per Mai 43,00, per Juni 43,25, per Juli 43,75. **Rother Winterweizen** stetig, loko 60,50, per Mai 59,00, per Juni 59,62, per Juli 60,62, per Dezember 65,87. — Getreidefracht nach Liverpool 1,25. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 loko 16,25, do. Rio Nr. 7 per Juni 15,35, per August 14,92. **Mehl** (Spring clears) 2,25. **Zucker** 2 7/16. **Kupfer** loko 9,50.

Newyork, 12. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 175 776 Dollars gegen 8 840 103 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 263 080 Dollars gegen 1 589 677 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 14. Mai. Bestand an Weizen 63 511 000 Bushels, do. an Mais 8 920 000 Bushels.

Chicago, 14. Mai. **Weizen** stetig, per Mai 56,00, per Juli 57,75. **Mais** stetig, per Mai 37,87. **Speck** short clear nom. Pork per Mai 12,20.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Der evangelisch-soziale Kongreß wurde durch eine Ausschußsitzung des Gesammtverbandes der evangelischen Arbeitervereine eingeleitet. In den hier erstatteten Berichten wurde theilweise über Mangel an Interesse geklagt; es seien nur unbefriedigende Fortschritte gemacht. Der Bericht über Würtemberg betont die Nothwendigkeit der Loslösung der Vereine von den politischen Parteien; auch der konservative Referent, Pfarrer Weber, polemisirte gegen die Freikonservativen, das heißt gegen die Vermischung der Politik mit der sozialen Arbeit. Anwesend unter Anderen Reichstagsabgeordneter Huepeden, Amtsrichter Kulemann, Pastor Goehre.

Wien, 15. Mai. Der Juwelier Heinrich Studnitzka erschoß sich heute wegen mißlicher Vermögensverhältnisse.

Paris, 15. Mai. Der „Matin" bespricht heute die Aussichten der verschiedenen Kandidaten zur Präsidentschaft der Republik. Das Blatt behauptet zu wissen, Carnot werde aus Rücksicht auf die demokratischen Traditionen nicht kandidiren. Der dann zwischen Casimir Perier und Cavaignac entstehende Kampf werde zu Gunsten Dupuys ausfallen, welcher voraussichtlich im zweiten Wahlgange zum Präsidenten gewählt werden würde.

London, 15. Mai. Die liberale Partei beruft nach Leeds einen Kongreß ein, um über die beständige Gefahr des reaktionären Einflusses der Lordkammer zu berathen. Die liberale Presse mißt diesem Kongresse eine große politische Bedeutung bei.

Nach einer Meldung aus Rio Grande herrscht dort eine unbeschreibliche Panik unter der Bevölkerung, weil die Insurgenten sich zu neuen Kämpfen rüsten. Zahlreiche Einwohner verlassen in Folge dessen die Stadt.

Belgrad, 15. Mai. Der Kassationshof wird heute entscheiden, ob der Ukas über die Wiedereinsetzung des Königs Milan in die Rechte eines Mitgliedes des Königshauses für die Gerichte gültig ist. Wenn der Kassationshof nicht den Ukas als zu recht bestehend anerkennen sollte, so wird die Verfassung Serbiens ganz oder theilweise aufgehoben werden. In welchem Umfange das geschieht, richtet sich nach dem Verhalten der radikalen Partei.

Newyork, 15. Mai. Die Great-Aurora-Eisenerzgrube in Ironwood (Michigan) steht in Flammen. Die in der Tiefe arbeitenden Bergleute können nicht ans Tageslicht gelangen, und sollen, wie es heißt, bereits vierzig Bergleute erstickt sein.

Unweit Pittsburg (Pennsylvanien) wüthen große Waldbrände, wodurch die Anlagen der benachbarten Petroleumquellen zerstört wurden.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 16. Mai.

Warmes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit schwachen nordöstlichen Winden; Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

Wasserstand.

Am 14. Mai. **Elbe** bei Aussig + 0,60 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,78 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,90 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,22 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,63 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,20 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,44 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,74 Meter. — Am 10. Mai. **Netze** bei Usch + 1,14 Meter.

Berlin, den 15. Mai 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Cours	Papier	Cours
Dtsch.R.-Anl. 4%	107,80G	Westf.Pfbr. 4%	104,10G
do. 3½%	101,60b	do. 3½%	93,80b
Pr.Consf.Anl. 4%	107,70b	Wstp.rittsch. 3½%	97,70G
do. 3½%	101,75bG	Kur-u.Nm. 4%	103,75G
Pr. St.-Anl. 4%	101,10G	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	100,00G	Pomm. do. 4%	104,00b
Berl.St.O. 3½%	99,80b	do. do. 3½%	98,70b
do. n. 3½%	99,90b	Posensch.do. 4%	103,70G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,80b
Wstp.P.-O. 3½%	97,80G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,75G
Berl. Pfdbr. 5%	115,75b	Sächs. do. 4%	104 00B
do. 4½%	109,10G	Schles. do. 4%	103,70G
do. 4%	106,00b	Schl.-Holst. 4%	103,75G
do. 3½%	99,40G	Bad.Esb.-A. 4%	105 00bG
Kur-u.Nm. 3½%	100,00b	Baier. Anl. 4%	107,40G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	87,30G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	99,50G
do. 3½%	98,60b	do. amort. Staats-A. 3½%	98,90b
do. 3%	87,60b	Pr. Pr.-A. —	121,00G
Ostpr.Pfd. 3½%	97,75b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	142,90G
Pomm. do. 3½%	99,00G	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,25B
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	25,50bG
Posensche do. 4%	102,75B		
do. do. 3½%	98,60b		
Sächs. do. 4%	103,50G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	104,60G		
do. 3½%	98,20B		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Cours	Gesellschaft	Div.	Cours
Aachen-Münch.	430	2180,00G	Elberf. F.	180	—,—
Berl. Feuer	144	2135,00G	Germania	45	1070,00G
„ Ld.u.W.	120	1650,00G	Mgd.Feuer	150	3400,00bG
Berl.Leb.	187	—,—	do. Rückv.	40	—,—
Colonia	300	—,—	Preuß. Leb.	40	726,00G
ConcordiaL.	48	1100,00G	Preuß. Nat.	15	725,00B

Fremde Fonds.

Papier	Cours	Papier	Cours
Argent. Anl. 5%	48,00bG	Oest.Gd.-R. 4%	98,00bG
Buk.St.-A. 5%	97,50B	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	97,10G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	36,25G	R. co.A.80 4%	—,—
Ital. Rente 5%	78,40G	do. 87 4%	——
Mexik. Anl. 6%	60,50G	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	61,50G	do. (2.Or.) 5%	68,50G
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	168 50b
Oest.Pp.-R. 4 1/5%	—,—	do. do. 66 5%	153,10b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,00G
do.Silb.-R. 4 1/5%	94,10b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	72,25G
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	63,50bG
do.60erLoose 5%	146,75b	do. n. 5%	63,50bG
do.64erLoose —	327,50b	Ung.G.-Rt. 4%	97,25bG
Rum. St.- 5%	102,70b	do.Pap.-R. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	102,70b		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Cours	Papier	Cours
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,50G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,60B
do. 4 abg. 3½%	99,50G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	96,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,40bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	110,80G	do. 3½%	97,50 G
do. 4%	102,75bG	do.Com.-O. 3½%	97,25bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	103,40bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	—,—	do.(rz.100) 3½%	97,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	101,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	108 00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser. 8,9 4%	101,25b	do.(rz.110) 4½%	106,00G
		do.(rz.110) 4%	102,75bG
		do. (rz.100) 4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Div.	Cours	Papier	Div.	Cours
Berz.Bw.	5%	122,60G	Hibernia	4%	116,80b
Boch.Bw.A.	—	46,00bG	Hörd.Bgw.	0	6,25B
do.Gußst.	3½%	133,75b	do. conv.	0	7,40b
Bonifac.	—	89,90bG	do. St.-Pr.	0	— —
Donnersm.	6%	107,00bG	Hugo	7	138,00b
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	60,10bG	Laurahütte	3	125,40b
Gelsenkch.	6%	146,00b	LouiseTiefb.	0	54,75B
Hark.Bgw.	3	62,50bG	Mk.-Wstf.	16⅔%	150,00b
			Oberschles.	2½%	79,75bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Cours	Papier	Cours
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,50G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,00B
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	96 40b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	96,40b
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	98,10b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,60bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,40b
do. Lit. D 4%	——	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	96,40b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	97,40b
Saalbahn 3½%	96,75B	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,00G
Gal.C.Ldw. 4%	—,—	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb. 4.S. 4%	103,25B	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,10b
do. conv. 5%	——	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Cours
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,75bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Cours	Papier	Cours
Eutin-Lüb. 4%	42,75b	Balt. Eisb. 3%	67,10bG
Frkf.-Güt. 2%	69,75G	Dux-Bodbch. 4%	113,50G
Lüb.-Büch. 4%	146,60b	Gal.C.Ldw. 5%	— —
Mainz-Ludwigshafen 4%	118,40b	Gotthardb. 4%	168,00b
Marienburg-Mlawka 4%	82 60b	It.Mittmb. 4%	79,25b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,70b	Mosk.Brest 3%	74,10G
Ostp.Südb. 4%	86,60bB	Oest.Fr.St. 4%	141,75b
Saalbahn 4%	32,20b	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	100,60b	do.L.B.Elb. 4%	132,10G
Amstd.Rttb. 4%	100 75b	Sdöst.(Lb.) 4%	46,40b
		Warsch.-Tr. 5%	111,00bB
		do. Wien 4%	241,80b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Cours	Papier	Div.	Cours
Bredow.Zuckerfabr.	3%	72,25G	Harb. Wien Gum.	25%	312,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	129,00B	L. Löwe u. Co.	18	278,00bG
Leopoldshall	3%	88,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	106,50G
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	138,50G
do. St.-Pr.	0%	72,25G	do. (Lüders)	9%	144,50bG
Schering	19%	284,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	168,50bG	Hallesche	27%	328,00G
Union	10%	132,50bG	Hartmann	9	157,50G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	74 80G
Möller u. Holberg	—	13,75bB	Schwartzkopf	15%	251,60G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	—	103,60B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	3	99,70bG
St. Chamott-Fabrik	15%	244,00bG	Wilhelmshütte	—	56,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	167,10G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	83,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	108,25G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	261,00bG
Danziger Oelmühle	0	94,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	95,90B
Dessauer Gas	10%	177,50bG	Stett. Pferdebahn	2½%	74,00B
Dynamite Trust	10%	141,25G	N. Stett. D.-Comp.	0%	88,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.	Cours	Dividende von 1892.	Cours
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	70,00bG	Disc.-Com. 6%	186,70b
Berl.Eff.B. 5⅓%	129,30G	Dresd. B. 5½%	140,10bG
do.Hdlsges. 5%	134,00bG	Nationalb. 4½%	110,50b
Bresl. Disc.-Bank 5%	102,00G	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,90G
Darmst.-B. 4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	163,10bG
Deutsche B. 8%	159,10bG	Reichsbank 7,53%	155,50bG
Dtsch. Gen. 5%	113,25G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Cours	Sorte	Cours
Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,44b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,05b
20 Fres.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	163,25b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	219,35b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 2 b

Wechsel-Cours v. 15. Mai.

Platz	Discont	Cours
Amsterdam 8 T.	2½%	168,85b
do. 2 M.	2½%	168,45b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90b
do. 2 M.	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,41b
do. 3 Monate	2½%	20,335b
Paris 8 Tage	3%	81,05G
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,95b
do. 2M.	5½%	162,15G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,25b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,90b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,65b
do. 3 M.	6%	216,50G

Königsberger Pferdelotterie, Ziehg. 23. Mai, **günstige Gewinnchancen,** weil **weniger** Loose u. verhältnissm. **mehr Gewinne,** Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, emp d. Gener.-Agent. v. **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., sow. i. Stettin: **Aug. W. Bernstein, Rob. Pudor, G. A. Kaselow, Aug. Kather,** Bismarckstr., **R. Grassmann**

Die Lieferung von 7000 Stück Bremsknüppeln aus jungem, zähem Birkenholz vom Winterschlage soll vergeben werden. Angebote, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung vom Bremsknüppeln" sind nebst je einem Probeknüppel von jeder angebotenen Sorte bis zum 6. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Die Bedingungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ bezw. portofreie Einsendung von 0,55 ℳ, auch in Zehn- oder Fünfpfennig-Postfreimarken vom Bureau-Vorsteher **Krohn,** Karlstraße Nr. 1, zu beziehen. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Freitag, den 18. Mai d. Js., Nachmittags von 1 Uhr ab, auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der alten Falkenwalderstraße und in der Falkenwalderstraße von Nr. 1 bis 19, sowie von Nr. 124 bis zur Ecke der Berlinerthor-Passage statt.

Stettin, den 12. Mai 1894.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Verdingung.

Ein für Marinezwecke nicht mehr verwendbarer Bagger soll mit dem dazu gehörigen Inventar am 11. Juni 1894, Mittags 12 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bagger II" und mit der Firma der Bietenden

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 7. Mai 1894.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß beinbrüchige Pferde, Schweine über 4 Monate alt, sowie Kälber u. Fohlen gleichfalls angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Dr. Kleingünther.
Zurückgekehrt.
Impft täglich in den Sprechstunden.

Privat-Impfung.

Täglich um 4 Uhr mit Kalbslymphe.

Dr. Haase,
Frauenstr. 17.

Privat-Impfung.

Dienstags und Freitags 4—5 Uhr.

Dr. Schlüter.

Privat-Impfungen täglich von 3—5 Uhr.
Dr. H. Freyer,
Oberwiek 65.

...-Arzt Bauchwitz,
Kl. Domstr. 3, II.
Sprechstunden 9—1 u. 3—6 Uhr.
Für **Unbemittelte täglich** 12—1 Uhr.

Die einzig aechten Pastillen von VICHY sind die **Pastillen-Vichy-Staatsdomaine** welche in versiegelten Metallbüchsen zum Verkauf gelangen. **Man verlange die Marke Staatsdomaine.** Hauptniederlage für ganz Deutschland in Strassburg i. E. bei **Louis Dreyfus,** 48, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37 und in allen guten Apotheken.
Badezeit vom 15. Mai bis 30. September.

Lautenburg
in Westpreussen,

freundliches Städtchen an der Eisenbahn **Jablonowo-Soldau,** gegen 4000 Einwohner aller Konfessionen, mit 2 Kirchen und einer Synagoge, zwischen Seen und Kieferwaldungen in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, eignet sich als Erholungsstation zu längerem oder kürzerem Aufenthalt für Gesunde, Blutarme und Nervöse. Billige und konfortable Wohnungen und Pensionen; schöne Promenaden nach den Stadtwaldungen. Postamt — Telephonleitung — Telegraph — 3 Aerzte. Anfragen über Wohnungen und Pensionen ertheilt

Lautenburg, den 20. April 1894.
Der Magistrat.
Waldow, Bürgermeister.

Stettiner Handwerker-Ressource.
Heute, **Mittwoch,** Nachm. 4 Uhr, in **Sommerlust:**
Kinderfest.
Abends: **Tanz.**
Rückfahrt per Extradampfer.
Freitag: Gesangstunde. Alle Sänger.

100000 Mk.
50000 Mk. 40000 Mk. u. s. w.
Nur Geldgewinne
Ziehung 4. und 5. Juni
Grosse Geld-Lotterie!
Original-Loose hierzu à 4.20 Mk. (Porto und Liste 25 Pf.) empfiehlt
Bankhaus J. Scholl,
Neustrelitz i. M.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin–New-York.
Hamburg–Amerika.
Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Wildvögel billig zu verkaufen oder zu vertauschen Bellevuestr. 22, Hof 3 Tr. links.

Ostseebad Binz.

Aeltestes Bad Rügens. Frequenz 1893: 4776. Klimatischer Curort. Von ärztlichen Autoritäten für schwächliche Kinder empfohlen. Prospecte, wie jede nähere Auskunft franco durch **die Badeverwaltung Binz.**

Sanatorium Schwedt a. O.
Nervenheilanstalt, versendet Prospekte frei.
Dr. Fraenkl. Bes. **G. Krenzien.**

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbecken-Holzmindener Eisenbahn.
Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Caspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadehaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung. Kurmusik-Concerte.
Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die
Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Bad Ilmenau

im Thüringer Walde. Höhe 530 Meter.

Wasserkur und Sommerfrische.

Badeärzte: **Dr. Marx** (Wiesbaden), diesjähriger Direktor der **Preller**'schen Wasserheilanstalt. San. **Dr. Hassenstein,** Besitzer des Sanatoriums für Nervenleidende; San. **Dr. Sorge** u. **Dr. Michael.** Auskunft u. Prospekte durch den **Magistrat,** die **Badedirektion** und das **Bade-Komitee.**

300 000 Mk. 3 à 120 000 Mk.
60 000, 45 000, 20 000 Mark baar u. s. w.
sind die
Haupttreffer von 12 Serienloosen,
welche in den nächsten Ziehungen unter Garantie **bestimmt mit je 1 Gewinn gezogen werden müssen.** 46 235 Loose mit 46 235 **Gewinnen** von
ca. 7 Millionen Mark.
Nächste Ziehung schon 1. Juni.
Ein jeder Spieler muß 12 mal im Jahre gewinnen.
Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.
1/200 Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Ziehung nur 3,25 Mk., 1/100 Antheil 5,00 Mk. pro Ziehung und sind im Jahr 12 Beiträge zu entrichten. Gefl. Aufträge erbitte baldigst.
Bankhaus J. SCHOLL,
Berlin-Niederschönhausen.
Ankauf ist im ganzen deutschen Reiche gesetzl. gestattet.
Auch zu beziehen durch **J. Scholl,** Neustrelitz, und **Scholl,** Schmiedeberg i. Schles.
Porto 20 Pfg. Listen gratis.

Aachener Badeofen

D. R.-P. 18000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen
in 5 Minuten ein warmes Bad!
bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss
Preisgekrönte Gasheizöfen.
Prospecte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hochelegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Copenhagen, Christiania** SD. „**C. P. A. Koch**" und „**M. G. Melchior**" jeden Sonntag und Mittwoch 1½ Uhr Nachmittags.

Nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Dronning Lovisa**" jeden Dienstag und Freitag 1½ Uhr Nachmittags.

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospecte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf. 51.
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Mehr als 1/4 Million Stück bereits im Gebrauch.

Schwere Schlafdecken
für
Land- und Fabrikarbeiter,
Raps-Pläne,
Wasserdichte Pläne,
Säcke jeder Art
empfehlen billigst
Gebr. Aren,
Breitestraße.

Reisetaschen,
Handtaschen, Couriertaschen, Markttaschen, Plaidriemen ꝛc. empfiehlt zur Reisesaison
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 2 Balc., Gart., Bes. Vorm. 11—1, z. 1. 10. N. 17, p. r.
Petrihofstr. 4, 2. Et., m. Gart., a. Stall. z. 1. 10. 94.

7 Stuben.

Elisabethstr. 59, 1 Tr., verzugshalber eine Wohnung von 7 Stuben, sehr reichlichem Zubehör zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall und Wagen-Remise. Zu erfragen b. Hauswart, Hof part. Zu besichtigen von 11—1, Vorm., 4—5 Uhr Nachm.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1 Oktbr.
Petrihofstr. 5, p., m. Glasv., Gart. a. Stall, s. o. sp.
Nur 3 Wohnungen im Hause.
Zum 1. Oktober ist eine Parterre-Wohnung mit allem Zubehör von 7 Zimmern und Garten zu vermiethen. Näheres bei **H. Kollath,** Scharnhorststr. 2, 1.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastr. 59, III, Blk. N. Breitestr. 70/71, Musikh.
Birkenallee 26, 2 W. v. 5 u. 6 St. a. Z. p. u. II, 1. 10. N. II.
Bismarckstr. 8, Sonns., 6 Z., Bad ꝛc., sof. od. später
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst., reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 100a, Arndtplatz, hochherrsch. Wohn., 2. Etage, v. 6 St., Balc., Badest., versetzungsh. z. 1. 7. auch 1. 6. cr. Näh. part. l.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Lindenstr. 21, III l., 6 Z., Bdst. r. Z. sof. o. sp. f. 900 ℳ
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.
Moltkestr. 13, I, 6 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Pölitzerstr. 10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. ꝛc per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

2 Tr. u. nur 3 Wohnungen im Hause
Versetzungshalber ist eine Wohnung von 6 Zimmern und reichlichem Beigelaß zum 1. Oktober oder sofort zu vermiethen. Näh. bei **H. Kollath,** Scharnhorststr. 2.

5 Stuben.

Birkenallee 40, 5 Zim., Badest. z. 1. 7. z. v.
Bismarckstr. 16, m. Zub., 1. Oktbr. N. 1 Tr. r.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Grabowerstr. 11, Part.-W., 5 Z., Bdst., a Zub., Gart., z. 1. Oct
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balcon, Badest. und reichl. Zub. sogl. od. später, desgl. 1 **Parterre-Wohnung** mit Garten z. 1. 10. zu verm. Näh. p. rechts.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit reichl. Zub. sof. od. sp.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Lindenstr. 26, 5 Zim., Badest. u. Zub. 1. Juli zu vm
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Auss. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.
Pölitzerst. 20, p., 4—5 St. neu eing., 1 Tr., G.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. ꝛc. z. 1. Okt. 94 z. v. N. 1.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bugenhagenstr. 15, 2 Tr., 4 St., Badest. Näh. p. r.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 ℳ
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 4—5 St. hochpart. od. III.
Alte Falkenwalderstr. 9. Näh. b. Kaufmann.
Friedrichstr. 3, 1 od. 2 Tr., reichl. Zub. Sonnens., sof. od. später
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. Z. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonns. N. III.
Prutzstr. 8, 1 Wohn., 4 Stub. m. Badest. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 4, 1. Et., 1 herrsch. Wohn. m. Blk. u. Badestube p. 1. 10. zu verm
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l.

Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
600 ℳ per 1. Juli 600 ℳ
1 Tr., 4 große schöne Zim., gr. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.
Victoriaplatz 1, 3 Tr. links, 4 Stuben und Kabinet, 500 ℳ, zum 1. Juni zu verm. durch **Köhnke,** Administr., Kirchplatz 5.

3 Stuben.

Bellevuestr. 41, fr. Wohn., 3 Z. m. Grtb. versch. s. o. sp.
Bismarckstr. 15, I, 3 Zim., Badest., Mdchk., 1. Juli.
Blumenstrasse 22 sofort.
Bogislavstr. 13, 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Bogislavstr. 14, 3 Zim., Badest. z. 1. Juni.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., mit Zub. per 1. Juni.
Bogislavst. 39, sof. o. sp. N. Hohenzollernst. 73, II.
Grabow, Blumenstr. 6, 2 Tr., 3 St. m. r. Z., 23,50 ℳ
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. ꝛc. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., 3 Stb. m. Zb. 1. Juli. Näh. beim Vicewirth Hof Stfl.
Hohenzollernstr. 63, fr. Wohn. u. r. Zub. z. 1. 10. z. v.
Kronprinzenstr. 8, 3 St., 2 Cab. u. Zub. z. v. Näh. p. r.
Kronprinzenstr. 2, II l., 3 St., Cab., 1. Juli o. früher.
Ecke Fischmarkt, Mittwochstr. 5/6, 1 Wohn von 3 Stuben u. Zubehör per 1. Juni od. später zu verm. Zu erfr. im Laden daselbst.
Löwestr. 8 sind parterre und 3 Tr. je 3 Stub. und Zubehör sofort oder später zu verm.
Neuestr. 5 b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 9, 3 Stuben u. Zubehör, 1. Juli.
Oberwiek 83, Bahnhof gegenüber, zum **1. Juli.**
Prutzstr. 8, 1 Wohn. von 3 Stub. z. 1. Oct.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Scharnhorststr. 20, schöne große Zimmer, großes Entree und Küche.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 ℳ; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 ℳ
Wilhelmstr. 14, 3 St., 2 C., K., Cl. z. 1. Juli. Näh. p.
Wilhelmstr. 19, 1 Tr. (Sonnens.), 3 zweif. St., gr. Kab. ꝛc., **renovirt,** sof. o. sp. Näh. part. l.

2 Stuben.

Bergstr. 4, Vorderw., 1 Tr., zum Juni.
Bogislavstr. 15, Hth., zum 1. Juni.
Bogislavstr. 42, Bdw. m. Z. sof. od. sp. z. v. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Sth. II (i. Gart., fr. Auss.), sehr ger.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Breitestr. 64, II, 2 St., Kch. i. Vrdh., u. h. p. Näh. I
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., 2 Stuben u. Küche.
Elisabethstr. 19, 2 Stuben, parterre.
Fuhrstr. 8, Kab., Zub. Näh. II.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
König-Albertstr. 3, 2 Stb., Kch. u. Zub. i. Vorderh.
Klosterstr. 3, 4 Tr. rechts, 2 Stuben u. Kab. zum 1. Juni zu verm. durch **Köhnke,** Administrator, Kirchplatz 5.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. v. 17 u. 18 ℳ zu verm.
Grabow, Lindenstr. 37, Wohn. v. 2 u. 3 Zim
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Löwestr. 7a, Seitenfl. p., 2 Zimmer u. Küche sof.
Grünhof, Langestr. 43a, Wohn. v. 2 Stub., Cabinet, Küche für 15 ℳ zu vermiethen.
Mühlenbergstr. 10, 2 Stub. u. Cab. sof. od. 1. Juli.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 ℳ
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Oberwiek 43 u. 42, freundliche Wohnung.
Pelzerstr. 10, zwei freundliche Stuben u. Küche
Philippstr. 71, 2 Stuben u. Zubehör z. 1. 7.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Philippst. 72, Vd.- u. Hfw. N. H. Ib. **Schmalfeld**
Gr. Ritterstr. 4, Vrdh., part., 2 St., K., Z., 27 ℳ
Rosengarten 51, 2 St. u. Küche, 1 Tr., N. im Laden.
Rosengarten 51, 2 Stuben, Küche, 11 ℳ
Scharnhorststr. 3, 1 Wohn., 2 St., 1 Cab., Entree Kch., Clos. m. Wssl., **Gartenben.,** sof. od. 1. Juli
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 14a, Hinterhaus, Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet sogl. z. vm.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Unterwiek 13, 2 Stuben, Küche zum 1. Juni.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstraße 4, 1 Tr., 15 ℳ, zum 1. Juni.
Blücherstraße 1 a. Näheres parterre rechts.
Bogislavstr. 36, Stfl. I, Sonnens., v. 1. Juni.
Bogislavstr. 41 zum 1. Juni. Näh. Sth. p. l.
Grabow, Breitestr. 34, 8 ℳ, Giebelwohnung
Burscherstrasse 4 zum 1. Juni.
Burscherstraße 5, Stube, Kammer, Küche z. v.
Burscherstr. 12, I, 1 fr. Wohn. m. reichl. Z., Sonnens.
Burscherstr. 15 Stube, Kammer, Küche, 16 ℳ
Baumstr. 30 1 fr. Hinterw. z. 1. 6. Zu erfr. I v.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Eisenbahnst. 1, Silberw., 1 St., 2 h Kab. u. Küche, Keller, Bod., Wssl. u. Clos. p. 1. 5. **Straube.**
Grünhof, Elysiumstr. 1, eine kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, an anständ. Leute billig zu vermiethen.
Falkenwalderstraße 105. 16 ℳ
Frauenstr. 51.
Fuhrstr. 8, 2 Tr., St., K., Küche, Zub.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderw. an ord. Lt. z. 1. 6. f. 16,50 ℳ
Falkenwalderstraße 7 zum 1. Juni.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. Vrdrh. II l
Heinrichstraße 19 an nur ruhige Leute, 12 ℳ
Hohenzollernstrasse 66.
König-Albertstr. 98, W., 2 St., K., K., Hof, sof. z. vm.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Grünhof, Langestr. 43a W., St., Kb., Kch. 11 ℳ 1. 6
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche sofort. Näheres daselbst vorne 1 Tr. **Käding.**
Preussischestrasse 104.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Prutzstr. 4, 1 Tr., fr. W. N. Hof 1 Tr. l.
Reifschlägerstr. 16 1 kleine Wohnung sofort zu verm.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Schweizerhof No. 1.
Turnerstr. 42 St., Kammer, Kch. m. Entree.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Unterwiek 13 zum 1. Juni.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Große Wollweberstraße 18 sofort oder später.
Große Wollweberstr. 40, 2 Tr., Vorderwohn.
Zachariasgang 2 u. 3, 2 kl. W. N. Kirchenstr. 9b. W.

1 Stube.

Grabow a. O., Burgstr. 4, habe **1 kl. W** f. **nureinz. Pers.** z. v. A. Holldorff, Burgstr. 2.
Hünerbeinerstr. 8 kl. Stube mit Kochgel. für 8 ℳ
Oberwiek 9 1 leere helle St. m. Entr. 1. 5.
Stolting- u. Beringerst.-Ecke 96 II l. St. mit s. Eg. 1. 6.
Turnerstr. 31 1 Stube o. Km. m. Kch. sof.
Turnerstrasse 42 zum 1. Juni.
Unterwiek 13 einzelne Stube zum 1. Juni.

Kellerwohnungen.

Wohnkeller und Werkstätte. Näheres beim Kaufmann Grabowerstraße 6.
Wilhelmstr. 4 Kellerw. u. Werkst. sgl. 9 ℳ N. H. p.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohnung zu verm.

Möblirte Stuben.

Augustastr. 4, p. r., g. m. Wohn- u. Schlafz.
Grabowerstr. 18, part. rechts, 1 frdl., gut möbl. Vorderz. **sogl.** zu v. an sol. Herrn.
Hohenzollernstr. 67, prt. l., möbl. Zim. 1. 7.
Heiligegeiststr. 7, II, sof. 1 g. m. Z. m. s. E.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. St. z. 1. 6.
Dame (Kelln.) find. fr. mb. ung. St. sof. o. sp. Gef. Off. u. **M. T.** i. d. Exped. d. Bl., Kirchpl. 3

Läden.

Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Oberwiek 71 Lad., Rem. u. Kellerräume bill.
Unterwiek 13 ist ein **Laden** mit Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kellerei, Pferdest., Rem.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Birkenallee 20 Kell., z. j. Gesch. Näh. Hof p. r
Friedrichstr. 1, 1 Treppe, Werkstatt zu verm.
Für Klempner gute Brodstelle. Klempnerwerkstatt, Wohnung, 2 St., Kb., Küche u. Laden, Kronprinzenstraße 3 bis 1. 4., seit Jahren von **Carl Kurz** benutzt, sofort oder später zu vermiethen.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.

Handelskeller.

Birkenallee 26 Hdlsk. m. W. sgl. o. sp. N. II.
Lindenstr. 26 1 Hdlsk. u. Wohn. z. 1. Juni.
Saunierstr. 3 z. 1. Juni od. später. Hof l.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Stube, Kammer, Küche zu vermiethen Rosengarten 31.

Rosengarten 3 u. 4 n. v. St., K., K. bill. Näh. I r.

Eine freundl. Hof-Wohn., 1 Tr., St., K., K. m. Wassl. z. 1. 6. z. v. Louisenstr. 5 i. Lad.

Fort Preußen 13 Stb., Kch. nebst Zub. zu verm. Preis 7 ℳ Zu erfragen unten rechts.

Falkenwalderstr. 7 Stb., K., Küche z. 1. Juni.

Albrechtstraße 2, Seitenflügel, ist eine freundl. Wohn. von 2 Stub. z. 1. 6. an ruhige Miether miethsfrei. Näheres Vorderhaus II.

König-Albertstr. 26 Stube und Küche u. Stube, Kammer, Küche z. 1. 6. N. I links.

Wilhelmstr. 9 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Heinrichstr. 8, Kellerstube mit Kochgelaß zum 1. Juni zu vermiethen.

Heinrichstr. 8, 1 Stube, 2 Kammern, Küche zum 1. Juni zu vermiethen.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Heinrichstr. 8, 3 Stuben, 2 Cabinette, ein Garten zur allein. Ben. z. 1. Juli zu verm.

Eine kleine Kellerwohnung an einzelne Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Marienplatz 2, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 7 Zim. u. Zb. sof. z. v.

Eine kleine Wohnung an alleinstehende Leute zu vermiethen Louisenstr. 17.

Stuben.

Wilhelmstr. 1, 1 Tr. l., freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen.

Eine leere Vorderstube ist sofort zu verm. Näheres Kl. Wollweberstr. 6, vorn 4 Tr.

Ein junger Mann findet freundl. Schlafstelle Schulzenstr. 25, H. 4 Tr.

Freundliche Schlafstelle gleich oder später Bogislavstr. 20, H. 3 Tr. r.

Heinrichstr. 8, Wohnung u. Pferdestall 1. Juni zu vermiethen.

1 ordl. M. f. frdl. Schlafst. Preußischestr. 107, H. p. l.

Ein anst. Mann findet sof. bei einer Wittwe gute Schlafstelle Rosengarten 8, Hof p.

1 anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle Kurfürstenstr. 4, H. 3 Tr. r.

1 jung. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. p. r.

1 jung. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr. l.

Paradeplatz 2, 2 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wohnung mit Pension für anständigen jungen Herrn sofort oder später billig zu vermiethen.
Näheres **Albrechtstr. 3b, I.**

Rosengarten 37, II, 1 Vorderstube zu vermiethen bei **Heidemann.**

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Rosengarten 48, 3 Tr. links.

1 helle fr. Schlafst. zu v. Schulstr. 2, H. I.

Miethsgesuche.

Beamter sucht Wohn., 2 St., Kab. u. Zub. bis 27 ℳ p. 1. 7. Off. **M. F. 6** Exp., Kirchpl. 3.



Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

(42)

Nachdruck verboten.

Nun nöthigte Oswald ja auch keine anderweitige Verpflichtung mehr, dem Zuge seines Herzens gebieterisch Einhalt zu thun. Hatte sich letzteres doch dem Mädchen schon allmälig zugewendet, als er dies noch für ein Unrecht hielt und energisch dagegen ankämpfte. Die Einsamkeit, in welcher er die jüngste Zeit nach dem Aufhören der weiblichen Pflege verlebte, ließ ihn sogar das Geräusch der Maschine, das früher aus dem obersten Stockwerke zu ihm gedrungen war, bisweilen ungern vermissen, und es war ihm schon aufgefallen, daß sich die junge Arbeiterin gar so still in ihrem Zimmer verhalte. Sie dort aufzusuchen trug er Bedenken; aber Frau Greißler sollte Rath schaffen. Es würde ihr ja leicht werden, dachte er, ihm in ihrer eigenen Wohnung Gelegenheit zum Zusammentreffen mit Gabriele zu geben. Die Hausfrau machte jedoch ein so verlegenes Gesicht, als er diese Bitte zuerst verblümt, dann unumwunden an sie richtete, daß es sich wirklich urkomisch ausnahm. Die alte Frau wurde roth und Oswald mußte anfänglich über ihre Befangenheit lächeln, da er sich dieselbe nicht erklären konnte.

Es war ja doch nichts Unanständiges, was er ihr zumuthete. Bald darauf wurde aber seine Miene eine sehr ernste.

„Das wird wohl nicht gut angehen, Herr Baron, so gern ich Ihren Wünschen nachkäme," stammelte jene, indem sie den Zipfel ihrer Schürze so angelegentlich betrachtete, als ob sich daran ganz besonders interessante Beobachtungen machen ließen.

„Warum denn nicht, beste Frau Greißler? Sie werden mir doch nicht zutrauen, daß ich Ihren Liebling sofort entführe?" scherzte der junge Mann.

„Da hätte ich erst vielleicht nicht viel dagegen," versetzte die Alte. „Wenn der Herr Baron das im Ernste thäte, so könnte es doch wohl nur geschehen, um die Kleine für immer zu behalten, und ich glaube, keines von Ihnen Beiden würde am Ende schlecht dabei fahren. Aber die Sache hat einen andern Haken."

„Nun, so rücken Sie doch endlich mit der Sprache heraus!" drängte Oswald ungeduldig.

„Ja, wissen Sie, Gabrielchen ist eben — — sie hat — —" stotterte jene, „einmal müssen der Herr Baron es doch erfahren, also — — sie ist auf und davon! — So, nun ist's heraus!"

„Was? Frau Greißler!" rief Oswald auffahrend. „Und davon hörte ich bisher kein Wort!? Seit wann? Wohin hat sich Fräulein Rudorff begeben? Rasch! Ich muß es wissen!"

Die Befangenheit der Alten ward immer peinlicher.

„Ach, Du lieber Heiland! Und ich — ich darf es nicht sagen!" jammerte sie. — Alles Zureden half nichts. Frau Greißler blieb für heute standhaft, so schwer es ihr auch fiel. „Gabriele hat es mir zur Pflicht gemacht, zu schweigen," sagte sie, „und dabei hatte sie eigentlich gar nicht unrecht. Der Herr Baron sind ja Bräutigam, und wenn das Mädchen bei einem weiteren Verkehre mit dem Herrn Baron unliebsames Gewäsche der Leute oder scheele Blicke der Fräulein Braut befürchtet, so kann es ihr wahrhaftig kein Mensch verdenken . . . ."

„Ich habe keine Braut mehr," bemerkte Oswald sehr lakonisch.

„Wie? Was? Ist es möglich?" rief die Frau, indem sie ihre Augen weit aufriß und ihren Miethsherrn ganz verwirrt anstarrte. Als sich dieser auf seine bündige Erklärung beschränkte, fügte sie nach einer Weile hinzu: „Ich müßte lügen, Herr Baron, wenn ich sagen wollte, daß es mir leid thut um Ihre Brautschaft. Wie oft habe ich mir gedacht: Mein Gott! Wenn sich der gute Herr nur nicht täuscht! Das stolze Fräulein vom Theater giebt einmal schwerlich eine richtige Hausfrau, wie sie sein soll, denn Schönheit allein thut's auch nicht. Aber unserem Gabrielchen hilft das Alles nichts. Ich darf es Ihnen wirklich nicht sagen, wo sie sich versteckt hält, solange sie es mir nicht erlaubt."

„Dann werde ich sie auch ohne fremde Beihülfe zu finden wissen," versetzte der junge Mann fast barsch und verschwand mit kurzem Gruße.

„Von Herzen wollte ich, daß es wahr würde!" seufzte die Hausfrau, als jener es nicht mehr hören konnte. „Wer weiß, wer weiß? Kommt Zeit, kommt Rath! Aber lange verbeiße ich's nicht mehr, soviel kann ich jetzt schon sagen, und wenn er dem Kinde nicht von selbst auf die Spur kommt, so wird die Greißler am Ende noch zur Kupplerin!"

Vorläufig wurde ihre Beihülfe aber nicht mehr in Anspruch genommen. Obwohl es Oswald schwer fiel, der Vernunft den Sieg über das Herz zu verschaffen, hielt er es doch für besser, nach dem Bruche seines Verlöbnisses noch einige Zeit verstreichen zu lassen, bis er weitere Schritte that.

XXI.

Im Laufe der nächstfolgenden Wochen stattete der junge Schriftsteller wiederholt Besuche bei seiner Tante ab, ohne daß er dabei ahnte, wie nahe er sich der früheren Hausgenossin dann jedesmal befand. Eines Tages erschien er wiederum in der Wohnung der Baronesse, mußte aber von dem Kammermädchen derselben vernehmen, daß ihre Herrin nicht anwesend sei.

„Seit wann läßt sich denn Tantchen vor mir verleugnen?" versetzte er lachend. „Ich habe ja schon durch das geöffnete Fenster ihr Klavierspiel vernommen und bin nicht gesonnen, mir diesen seit Jahren vorenthaltenen Genuß entgehen zu lassen. Etwas so Seltenes muß man in der Nähe hören!"

Das Zöfchen wollte gerade einen verlegenen Protest dagegen erheben; aber Oswald war schon an der Thür des betreffenden Zimmers und öffnete diese ganz leise ein wenig, durch den Spalt dem wirklich seelenvollen Spiele lauschend. Er hätte der Tante, die seines Wissens nur selten die Tasten berührte, diese weichen Akkorde kaum zugetraut.

„Bravo! Bravo!" rief er applaudirend, als der letzte Ton verklungen war. Aber drinnen blieb es merkwürdig still, und seine Erwartung, daß die alte Dame den unberufenen Horcher nun tüchtig ausschelten werde, erfüllte sich nicht. Der muthwillige Gast streckte den Kopf ins Gemach. Es war leer. Was bedeutet das? Er trat verwundert ein und durchschritt den kleinen Salon, an welchen sich auf der linken Seite das Empfangszimmer anreihte, das nur durch eine Portiere von dem ersteren getrennt war. Diese zurückbiegend, lugte er auch in den anderen Raum hinaus. Durfte er seinen Augen trauen? War es eine Vision, die ihn täuschte oder war es Wirklichkeit. In einer Fensternische halb verborgen stand Gabriele Rudorff.

Die beiden jungen Leute blieben anfangs regungslos, als wären sie in Stein verwandelt. Oswald überwand seine Betroffenheit zuerst, und auf das erblassende Mädchen zuschreitend, bot er ihm die Hand zum Gruß, ohne einen Blick von dessen lieblichen Zügen zu verwenden.

„Warum fliehen Sie vor Ihrem besten Freund, Fräulein Gabriele?" redete er die Zitternde vorwurfsvoll an. „Ist es der Wille meiner Tante oder der Ihrige, der Sie aus dem traulichen Heim und aus meiner Nähe vertrieben hat, um sich an einer Stätte vor mir zu verbergen, an der ich Sie freilich zuletzt gesucht hätte?"

(Fortsetzung folgt.)

Für die uns beim Ableben unseres lieben Töchterchens **Emilie** allseitig bewiesene Theilnahme sagen hiermit innigsten Dank.

R. Brose
nebst Familie.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Peters [Hanshagen]. Herrn Victor Hecht [Greifswald]. Herrn Pastor Riehn [Leopoldshagen]. Eine Tochter: Herrn C. Behn [Franzenshöhe].

Verlobt: Fräulein Toni Siegwardt mit Herrn Conrad Krug [Pyritz—Löcknitz]. Fräulein Anna Baumann mit Herrn Albert Rosenthal [Berlin]. Fräulein Wanda Usée mit Herrn Fritz Holtz [Stralsund]. Fräulein Marie Schröder mit Herrn Friedrich Wittkamp [Stralsund]. Fräulein Gustave Grundies mit Herrn Max Möller [Stralsund]. Fräulein Meta Graf mit Herrn Heinrich Wendt [Rubitz]. Fräulein Anna Pasedag mit Herrn Max Stähr [Damgarten]. Fräulein Anna Vogel mit Herrn Heinrich Lierow [Eggesin—Pasewalk]. Fräulein Ida von der Groeben mit Herrn Dr. med. Carl Biedekarken [Frankfurt a. O.—Stettin]. Fräulein Clara Goldschmidt mit Herrn Siegmund Simonson [Stettin-Thorn]. Fräulein Else Abend mit Herrn Richard Winther [Stettin—Kassel]. Fräulein Elise Will mit Herrn Max Timm-Oestreich [Stettin]. Fräulein Hedwig Schratz mit Herrn Gustav Steltner [Stettin—Neklatz].

Gestorben: Herr Franz Hasselbach [Messenthin]. Herr Friedrich Köhlau [Stettin]. Frau Wittwe Johanna Schmidt [Lebbin]. Frau Marie Wiedemann [Wolgast]. Frau Wilhelmine Lochner, geb. Rohr [Kolberg]. Herr Albert Frank [Kolberg]. Herr Gastwirth Bernhard Otto [Gellin]. Herr August Stenborg [Rathebur]. Frau Mathilde Kaiser, geb. Ockermann [Stralsund]. Herr Johann Kaiser [Stralsund]. Herr Julius Warnke [Stralsund]. Herr Johann Blohm [Breege a. R.]. Herr Justizrath Carl Adolf Nobiling [Anklam]. Herr Eduard Mock [Stettin].

Aufruf!

Seit nunmehr 12 Jahren haben die Unterzeichneten infolge der opferwilligen Unterstützung ihrer Mitbürger sogenannte Ferienkolonien eingerichtet. Es sind solche Knaben und Mädchen der Stettiner Schulen, welche einen schwächlichen Körper haben und nach ärztlichem Gutachten zu ihrer Kräftigung des Aufenthalts in frischer, gesunder Luft, wie einer hinreichenden, nahrhaften Kost bedürfen, während der Sommerferien an die See oder aufs Land geschickt worden, um sie vor langem Siechthum zu bewahren.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in zahlreichen Fällen wirksame und heiß ersehnte Hülfe bringen, daß auf diesem Wege für viele Kinder mit der Herstellung ihrer leiblichen Gesundheit auch geistige und sittliche Kräftigung bewirkt wird. — Bei aller Bereitwilligkeit unserer Mitbürger zu thatkräftiger Hülfe ist es ihnen allein nicht möglich, aller Noth zu steuern. Sehr viele arme Kinder verkümmern in dem Elend des elterlichen Hauses, wenn nicht anderweitig geholfen wird.

Seit Jahren wandten wir uns daher an den Wohlthätigkeitssinn der Landbevölkerung unserer heimischen Provinz mit der Bitte, unser Unternehmen durch unentgeltliche Aufnahme einiger schwächlicher Kinder während der Sommerferien unterstützen zu wollen. Und unser Appell an die altbewährte pommersche Gastfreundlichkeit blieb nicht ohne Erfolg. Zahlreiche Kinder haben freundliche Aufnahme gefunden.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch in diesem Jahre an die Landbevölkerung Pommerns mit derselben Bitte.

Indem wir noch einmal die Herren Landräthe, Gutsbesitzer, Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher ersuchen, sich unserer Sache freundlichst annehmen zu wollen, bitten wir zugleich, jede Mittheilung in dieser Angelegenheit an den mitunterzeichneten Rector Sielaff in Stettin, Neu-Torney, gelangen zu lassen.

Stettin, im Mai 1894.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf von Flemming-Benz**, Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Die in der hiesigen Pferdelotterie gezogenen Gewinne werden bis auf Weiteres im Ausstellungsgebäude auf dem Marktplatze Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausgegeben.

An Sonn- und Festtagen findet eine Ausgabe nicht statt.

Comitee des Stettiner Pferdemarktes.

Alle Kampfgenossen

von 1864, 1866 u. 1870/71 werden hiermit zu einer Besprechung (**Ehrensoldfrage**) am **Freitag, den 18. d. M., Abends 8½ Uhr, in den Sternsälen, Wilhelmstr. 20,** freundlichst eingeladen.

Ein Kampfgenosse.

Zahn-Atelier von **Joh. Kröger, Kl. Domstr. 22, I.** Einsetzen künstlicher Zähne Plomben ic.



Privat-Impfung

täglich von 4—5 Uhr Nachmittags.

Dr. Martin Baltzer,
Bismarckstraße 3.

Ein Gut im Kreise Rastenburg belegen, 1½ Kilom. v. Chaussee, 11 Kilom. v. Bahn, ca. 27 Hektar; Wiesen zweischnittig, alles zumeist erster Klasse, meliorirt, vollständig besäet (Winterung und Sommerung), kompl. lebend. u. todt. Inventar, wegen Kränklichkeit des Besitzers **zu verkaufen.** Keine Hypothek.

Näh. durch den Besitzer **L. R. Arlitt, Königsberg i. Pr.**

Gummi-Waaren-Bedarfsartikel für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausführl. Preisliste g. Frei-Couv. m. draufgeschr. Adr.

Pumpen, als Keller-, Jauche-, Kahn-, Oelpumpen ꝛc., fertigt von stärkstem verzinktem Eisen unter Garantie
F. Beck, Bollwerk 37.

Neuheiten

in **Brief-Kassetten, Jap. Sachen, Ledertaschen, Fächern, Goldgürteln und Malvorlagen** empfiehlt

R. Grassmann, Kohlmarkt 10.

Amerikanische Säcke verkaufen **Louis Lewy & Co.,** Gr. Oderstraße 32.

Pa. Rohrgewebe, Putzrohr, Gyps, Kalk, Cement, Thonfliesen, Chamottewaaren aller Art, **Mauersteine, Thonröhren, Thonkrippen, Sandsteintröge** ꝛc. ꝛc. offeriren ab unserm Lager billigst.

Straube & Lauterbach.
Telephon 283. Telephon 283.

Toepferdachsteine, sofort lieferbar, offeriren billigst **Straube & Lauterbach.**

Die **Säcke- u. Plan-Fabrik** von **Adolph Goldschmidt,** Neue Königstraße 1, offerirt zu billigsten Fabrikpreisen: **Wollsäcke** von 4 Pfd. bis 8 Pfd. schwer, **Schmutzwoll-Säcke, Wollband,** wasserdichte **Imprägnirte Pläne,** wasserdichte **Segeltuche** für Zelte, billige **Schlafdecken** für Schnitter **Sommer-Pferdedecken, Marquisendrillich.**



Grabgitter und Grabkreuze in Guß- und Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- und Kunstschlosserei von **A. Schwartz, Stettin,** Klosterhof 3. Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Für Böttcher. Eine Parthie gebrauchtes **Bandeisen** zu verkaufen Kirchplatz 3/4, h. 2 Tr.

Königliches Bad Nenndorf bei Hannover.

Stärkste Schwefelbäder Deutschlands, auch Schwefelschlamm-, Sool-, Gas- und Dampfbäder. Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Königliche Brunnen-Direktion.

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt** für **Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen.** — **Gute Milch für Kinder** im Orte. — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprechanschluß, vom 1. Juli d. Js. direkte Eisenbahn-Verbindung bis Ahlbeck. Jede Auskunft ertheilt die Bade-Direktion und **Carl Riesel's** Reisekontor, Berlin SW. 46, Königgrätzerstraße 34, pt.

Die Bade-Direction.

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel aller Magen- und Darm-Krankheiten.

Königliches Soolbad Elmen

Station Elmen-Salze der Magdebg.-Staßfurt-Güstener Bahn. Telegr.- und Postamt Großsalze.

Station Schönebeck a. E. der Linie Magdeb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs-** und **Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen-, Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad, Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen. Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierärztlich überwachte **Molkerei. Hochdruckwasserleitung. Ozonreiche Luft** an dem 2 km langen Gradirwerk, Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung.

Bad Liebenstein im Thüringer Wald.

Müller's Hôtel und Pension, altrenommirtes Haus 1. R., direkt am Wald u. in der Nähe des Kurplatzes gelegen.

Vorzügliche Betten, anerkannt gute Küche und Weine. Reinstes Felsenquellwasser. Pension **einschließlich** Wohnung von 4,50 *M.* an. — Zimmer von 7 *M.* an die Woche. Hotelwagen am Bahnhof.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung 23. Mai.

Hauptgewinn: 10 compl. bespannte Equipagen; außerdem 47 edelste ostpreußische Reit- und Wagenpferde; ferner: **2443 massive Silber-Gewinne.**

Zu obiger Lotterie sind noch

Loose à 1 Mark

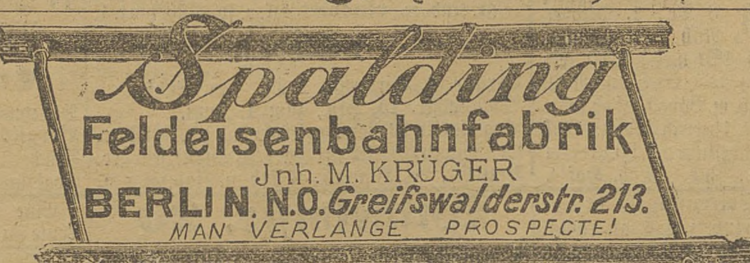
in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3/4 und Kohlmarkt 10, zu haben.



Neu eröffnet!

Special-Geschäft für Farben, Lack, Leim und Pinsel.

M. Stoltenburg, Mönchenstr. 9.



Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier als Nähr- und Stärkungsmittel.

Das wirksamste u. zugleich angenehmste Stärkungsmittel, welches ich bisher an mir selbst u. Anderen erprobt habe, ist Ihr vorzügliches Malzextract-Gesundheitsbier. Dr. Winterfolbe, prakt. Arzt i. Posen. **Johann Hoff,** k. k. Hoflieferant, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1. **Verkaufsstellen in Stettin bei Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Kgsgaberstr. 5, **Louis Sternberg,** Roßmarkt, **Jul. Wartenberg.**

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstrige Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 *M.*, zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stellenvermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins.

Central-Leitung: **Leipzig,** Pfaffendorferstraße 17. **Agentur für Pommern:** Frl. **Balsam, Stettin,** Bugenhagenstr. 19. Sprechst. Montags und Donnerstags 3—4 Uhr.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Verloren!

Am Montag (2. Pfingsttag) ist auf dem Platze des Vereins für Radwettfahren eine silberne Ancre-Remontoiruhr mit Kette verloren gegangen. Bitte dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben bei
Paul Hausadel, Bismarckstr. 9.

Verloren
eine rothe 2reihige Korallenkette in der Gegend von Eckerberg. Abzugeben gegen Bel. Paradeplatz 2, II.

Kinderkorallenkette bei Bethanien verloren. Bitte abzugeben Alleestr. 78.

Suche zum 1. Juli eine ältere, erfahrene **Deutsche Wirthschafterin** (evang.), die in der feinen Küche und in Butterbereitung durchaus perfekt ist. Kein Familienanschluß. Meldungen nebst Zeugnissen und Photographie bitte zu richten an
Frau **K. Mettke,**
Steinbach bei Leitersdorf, Reg.-Bezirk Frankfurt a. O.

F. Marx's Concertgarten.

Donnerstag, den 17. Mai u. folgende Tage:

Nur einige Gastspiele des russ. Virtuosen-Orchesters unter Direction des 5jährigen Wunderknaben **„Alexei".**

Die Gesellschaft befindet sich auf der Durchreise zur **Weltausstellung in Antwerpen.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.
Von 9 Uhr ab: **Schnittbillets** à 20 ₰.
Bei ungünstiger Witterung im großen Saale.

Concerthaus.

Heute, **Mittwoch, den 16. Mai,** zur Eröffnung des **Gartens:**

Grosses Militär-Extra-Concert

der gesammten Capelle des Königs-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Offeney.**

Gewähltes Programm.

Illumination des Gartens durch Hunderte von Lampions ꝛc. ꝛc.

Die Veranden bieten Platz für tausend Personen.

Anfang 7½ Uhr Abends. **Eintritt 25 ₰.**

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Gastspiel **Oswald Stein.**

Der Bettelstudent.

Donnerstag: Der Zigeunerbaron.

Saffi: M. Kahler. Czipra: A. Kaps. Barinkay: M. Elmhorst. Zoupan: Ferd. Worms. Graf: Heinrich Petzold.

Täglich 5 Uhr: **Garten-Concert.**

Concordia-Theater

Birkenallee 7.

Heute Mittwoch: **Große Extra-Spezialitäten-Vorstellung.**

Großer Erfolg des neu engagirten Ensembles!

Donnerstag nach der Vorstellung:

Sommernachts-Costüm-Ball.

Bei günstiger Witterung finden die Vorstellungen im prachtvollen Sommergarten statt.

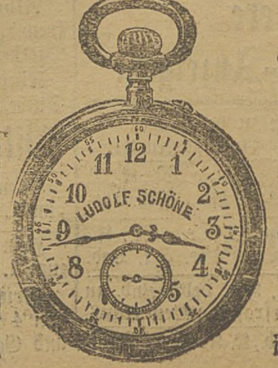
Billets à 40 ₰ und 60 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.

Ludolf Schöne,

Uhrmacher,

69, obere Breitestraße 69.

Erstes Special-Geschäft für Uhren und Uhrketten!



Gold. Herren-Remontoirs von 38 Mark an.
Gold. Damen-Remontoirs von 20 Mark an.
Silb. Herren-Remontoirs von 15 Mark an.
Silb. Damen-Remontoirs von 15 Mark an.
Nickel-Remontoirs schon von 5 Mark an.
Regulateure mit Schlagwerk von 12 Mark an.
3 Jahre schriftliche Garantie für jede bei mir gekaufte Uhr.